

19.
JAHRBUCH
DES
**MUSEAL-
VEREINES**
WELS
1973 / 74

INHALTSVERZEICHNIS

Vereinsbericht	7
WILHELM L. RIESS: Museums-, Galerie- und Archivberichte	9
WALTER ASPERNIG: Quellen und Erläuterungen zur Geschichte von Wels II. 1356–1375	17
WALTER ASPERNIG: Mittelalterliche Welser Bürger und Bürgerfamilien II. Die Familie Erdinger (1390–1494)	31
RUDOLF ZINNHOBLE: Die Urkunden des Archivs der Vorstadtpfarre Wels	47
WILHELM L. RIESS: Der Most. Geschichte und Geräte	55
RUDOLF MOSER: Werkstätten bemalter Bauernmöbel im Umkreis von Wels. I. Die Werkstätte der „Lambacher Möbel“ in Hagenberg 4, KG und OG Edt bei Lambach	81
KURT HOLTER: Vom Historismus zum Jugendstil. Beiträge zur baulichen Entwicklung von Wels im späten 19. und im frühen 20. Jahrhundert ..	121

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGSTAFELN:

Zu: Zinnhobler, Urkunden:

Taf. I, Abb. 1: Wappen des Hohenfelder Benefiziaten Matthias Haider,
1633 nach S. 64

Zu: Rieß, Most:

Taf. II, Abb. 1: Roßwalzel und Rollnursch mit Schaufel vor S. 65
Abb. 2 bis 5: Einzelteile in neuer Verwendung

Zu: Moser, Lambacher Bauernmöbel:

Taf. III, Abb. 1: Zweitüriger Schrank 1790 (Nr. 15) nach S. 96
Abb. 2: Jahreszeitenkasten o. D. (Nr. 22)
Abb. 3: Jahreszeite nschrank 1797 (Nr. 23)
Abb. 4: Zweitüriger Schrank 1819 (Nr. 41)

Taf. IV, Abb. 5: Georgstruhe 1776 (Nr. 2)
Abb. 6: Truhe 1795 (Nr. 19)
Abb. 7: Hochzeitstruhe 1797 (Nr. 24)

Taf. V, Abb. 8: Truhe 1802 (Nr. 30 a)
Abb. 9: Truhe 1810 (Nr. 33)
Abb. 10: Truhe 1818 (Nr. 39)

Taf. VI, Abb. 11: Truhe 1778, Mittelfeld (Nr. 5)
Abb. 12: Schrank 1790, Türfeld (Nr. 15)

- Abb. 13: Kammzugschrank 1774, oberes Türfeld (Nr. 1)
 Abb. 14: Meisentruhe 1790, Mittelfeld (Nr. 14)
- Taf. VII, Abb. 15: Truhe 1818, Mittelfeld (Nr. 40)
 Abb. 16: Himmelbett 1795, Bettkastel mit Monogramm M. H. (Nr. 20)
 Abb. 17: Truhe 1802, linkes Feld (Nr. 29)
- Taf. VIII, Abb. 18: Jahreszeitenschrank 1797, links oben: Frühling (Nr. 23)
 Abb. 19: Jahreszeitenschrank 1797, rechts unten: Winter (Nr. 23)
 Abb. 20: Jahreszeitenkasten, links unten: Herbst (Nr. 22)
 Abb. 21: Schrank 1826, rechts oben: Weisheit (Nr. 43)
- Taf. IX, Abb. 22: Georgstruhe 1776: hl. Georg (Nr. 2)
 Abb. 23: dasselbe, linkes Feld: „Lambacher Vase“ (Nr. 2)
 Abb. 24: Meisentruhe 1784, rechtes Feld: Blumengesichter: Sonne, Mond (Nr. 10)
 Abb. 25: Truhe 1778, Wappenkartusche mit Monogramm M. H. (Nr. 5)
 Abb. 26: Truhe 1795, bäuerliches Arbeitsgerät (Nr. 19)
 Abb. 27: Jahreszeitenschrank 1797, Innenseite: Das Wasser (Nr. 23)
- Taf. X, Abb. 28: Truhe 1808, Blankholzmalerei, Deckelinnenseite (Nr. 32)
 Abb. 29: Truhe 1814, Kammzugmalerei der Seitenfläche (Nr. 35) vor S. 97
- Zu: H o l t e r, Vom Historismus zum Jugendstil: Fassaden:
- Taf. XI, Abb. 1: Kaiser-Josef-Platz 55-57 nach S. 172
 Abb. 2: Stadtplatz 8-11
- Taf. XII, Abb. 3: Pfarrgasse 19
 Abb. 4: Ringstraße 28
 Abb. 5: Stadtplatz 25-28
- Taf. XIII, Abb. 6: Schmidtgasse 25
 Abb. 7: Bäckerstraße 1 A
 Abb. 8: Stadtplatz 55
 Abb. 9: Stelzhamerstraße 8 und 10
 Abb. 10: Stadtplatz 20
 Abb. 11: Stadtplatz 15
- Taf. XIV, Abb. 12: Grünbachplatz 2
 Abb. 13: Grünbachplatz 19
- Taf. XV, Abb. 14: Goethestraße 19
 Abb. 15: Hans-Sachs-Straße 13, 13 a, 15, 17
- Taf. XVI, Abb. 16: Ringstraße 22, 24
 Abb. 17: Ringstraße 8, 10, 12, 14
- Taf. XVII, Abb. 18: Ringstraße 6, 8, 10
 Abb. 19: Stelzhamerstraße 25
- Taf. XVIII, Abb. 20: Alois-Auer-Straße 11
 Abb. 21: Stadtplatz 6
 Abb. 22: Alois-Auer-Straße 9
- Taf. XIX, Abb. 23: Schillerstraße 3
 Abb. 24: Schillerstraße 7, 9, 11
- Taf. XX, Abb. 25: Bahnhofstraße 7
 Abb. 26: Bahnhofstraße 3, 5, 7, 9, 11

RUDOLF MOSER

WERKSTÄTTEN BEMALTER BAUERNMÖBEL IM
UMKREIS VON WELS

I Die Werkstätte der „Lambacher Möbel“ in Hagenberg 4,
KG und OG Edt bei Lambach

(Mit 29 Abbildungen auf Taf. III–X)

Inhaltsübersicht

1 Die Tischlerfamilie Huember (Hubmer, Huemer, Hummer)	81
2 Werkskatalog – Möbelkatalog (Auswahl)	85
Möbel aus der Werkstätte Mathias Huember (Nr. 1–26)	85
Möbel aus der Werkstätte Joseph Huemer (Nr. 27–43)	98
3 Urkundenanhang	105
4 Verzeichnis der Tischlerwerkstätten (nach den Angaben des Josephinischen Lagebuches 1788)	117
5 Übersicht über Werkstätten und Tischlerfamilien im Raum westlich und nördlich von Wels	vor 121

1. Die Tischlerfamilie Huebmer (Hubmer, Huemer, Hummer)

Ohne den genauen Standpunkt der Herstellerwerkstätte zu kennen, hat man schon bisher vermutet¹, daß die sogenannten „Jahreszeitenkasten“ und „Meisentrühen“, deren figural und floral gestaltete Felder aus einer schwarz-blau-weiß abschattierten Intarsienmalerei hervortreten, dem Raume Lambach zuzuordnen seien.

Eine Zuweisung dieser Möbel an die im Markt Lambach ansässigen Tischlermeister Michel und Rassinger ist jedoch auszuschließen. Der Zeitraum, in dem Josef Michel im „Mooshaus“, Markt Lambach 10, arbeitete, stimmt mit dem Zeitraum nicht überein, in dem die „Lambacher Möbel“ nachweisbar sind. Die datierten Schränke und Truhen ermöglichen eine exakte Abgrenzung und schließen Josef Michel als Urheber aus. Die Meister aus der Familie Rassinger (Rässinger), Michael, geboren 1731-09-13², Christoph, geboren 1709-07-01³ und Johann Georg, geboren 1757-06-16⁴ im „Kurzenhaus“, Markt Lambach 75, und im „Pixenmacherhäusl“, Markt

¹ F. LIPP, Oberösterreichische Bauernmöbel, Ausstellung Schloßmuseum Linz 1964; Kataloge des öö. Landesmuseums 48, S. 33 f. (abgekürzt: LIPP, ÖÖ. Bauernmöbel 1964).

² Pfarrarchiv Lambach, Taufbuch III/273.

³ Lambach, Taufbuch III/38.

⁴ Lambach, Taufbuch IV/4.

Lambach 108, arbeiteten als „Hoftischler“⁵ vorwiegend für das Stift Lambach und für die Bürger des Marktes.

Die Herstellung der „Lambacher Möbel“ in einer Werkstätte außerhalb des Marktes zu vermuten, stützt sich auf folgende Beobachtungen und Überlegungen: Schon seit vielen Jahren ist mir eine Truhe bekannt⁶, die auf der Innenseite des Deckels in einer von einem Herzogshut bekrönten Wappenkartusche die Jahreszahl 1778, die Initialen „MH“ und die Tischlerwerkzeuge Stechzirkel, Winkel und Streichmaß in einer Anordnung zeigt (Abbildung 25), die auch auf den Petschaften der Handwerksmeister von Lambach aufscheint⁷. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Initialen „MH“ den Schlüssel zum Namen des Tischlermeisters bilden, wurde erhärtet, als ich die gleichen Initialen auf der Tür des „Bettkastls“ eines Himmelbettes vom „Ganglmairhof“ in Gunskirchen entdeckte (Abbildung 16). Das 1795 datierte Himmelbett photographierte ich erstmals 1932 als Student, nachdem ich es Stück für Stück vom Dachboden des Bauernhauses in den Hof getragen und mit einem feuchten Tuch von einer dicken Staubschicht befreit hatte. Die damals zweiundachtzigjährige „Ganglmair Moahm“, Anna Kreuzmayr, gestorben am 29. 1. 1939 im 89. Lebensjahre, erzählte mir, das Himmelbett sei früher in der Schlafkammer gestanden. Durch den Bruder des damaligen Besitzers, Herrn Johann Kreuzmayr aus Pichl, kamen Teile dieses Himmelbettes nach dem zweiten Weltkrieg in das Landwirtschaftsmuseum Wels. Der zum Himmelbett gehörige „Jahreszeitenkasten“, von den Bauersleuten wegen einer „Petrusdarstellung“ auf dem Türl eines verschließbaren Abteils im Innern des Schrankes „Petruskasten“ genannt, stand ohne Gesimse in einer Abstellkammer des ersten Stockes. Petruskasten und Himmelbett gehörten zur Ausstattung des Bauernehepaares, des 33jährigen Johann Georg Schwarzmüller, der 1795-02-10 die 19jährige Anna Baumgartnerin geheiratet hatte⁸.

Da die Besitzer des Ganglmairhofes 1649–1801 Schwarzmüller, ab 1801 Kreuzmayr hießen, können sich die Initialen „MH“ *nicht* auf die Bauersleute, sondern nur auf den *Tischler* beziehen.

Überprüft man nun die Namensliste der Tischlermeister aus dem Raume Wels (siehe Verzeichnis der Tischlerwerkstätten S. 117 bis 120), dann sieht man, daß dieses „MH“ nur auf „Mathias Huember, Dischlermeister beym Creuz“, Hagenberg 4, paßt.

⁵ Jacob Rässinger: 1722 „Hoftischler“ (Lambach, Taufbuch III/164). Christoph Rässinger: 1741 „Dischlermayster allhier“ (Lambach, Trauungsbuch III/60). Michael Rässinger: 1765 „Hofdischlermaister“ (Lambach, Taufbuch IV/100).

⁶ Ursprünglicher Standort „Kleinthalinger“, Ortschaft Thal 2, OG Gunskirchen, jetzt Sammlung Pumberger, Gunskirchen.

⁷ Stiftsarchiv Lambach.

⁸ Pfarrarchiv Gunskirchen, Trauungsbuch V/112; 1750 Martin Schwarzmüller (OOLA, Ther. Kat., Hsch. Puchberg, Band 103 H), 1788 Georg Schwarzmühlner (OOLA, J. Lb., KG Straß).

Johannes Huember (1694–1772), Sohn des abgedankten Soldaten Abraham Huember aus Schörfling und seiner Ehefrau Christine, ist der Begründer dieser Werkstätte. Er wird anlässlich seiner Verehelichung 1736-02-07⁹ mit Maria Pichlmayr, einer Bauerstochter vom „Todtengietl zu Maylam-bach“, als „Dischlermeister bey dem Creuz“ bezeichnet.

1745 schenkte ihm Abt Florentius Miller (1739–1746) einen Freistiftsgrund am Sagmüller-Teich mit der Berechtigung, dort ein Haus errichten zu dürfen¹⁰.

Der älteste Sohn *Mathias*, geboren 1737-09-08¹¹, übernahm kurz vor seiner Vermählung mit Christina Stögerin 1768-05-03¹², einer Bauerstochter vom „Stögingergietl zu Elmkam“, Pfarre Wimsbach, 1768-05-03¹³ die Werkstätte. Sein 1747-08-02¹⁴ geborener Bruder Stephan scheint 1788 als Tischler „im Jägerhaus im Waidgarten“, Almeck 11, OG Steinerkirchen an der Traun auf¹⁵.

Johannes Huember lebte bis zu seinem Tode 1772-05-10¹⁶ als Auszügler bei seinem Sohne im Tischlerhäusel.

Von den sieben Kindern des Mathias und der Christina Huember starben fünf im frühen Kindesalter.

Der 1776-02-24¹⁷ geborene Sohn *Joseph* erlernte das Tischlerhandwerk, verheiratete sich 1796-07-26¹⁸ mit Marianna Hoffinger, einer Webermeisterstochter aus Lambach 134, und übernahm de facto kurze Zeit nach dem Tode seiner Mutter, die 1800-04-02¹⁹ an Wassersucht gestorben war, die väterliche Werkstatt, nachdem „das Tischlerhäusl samt Gerechtigkeit“ schon 1797-05-26²⁰ durch Kauf in seinen Besitz gelangt war.

Mathias Huember lebte als Wittiber und Auszügler weiterhin im Hause Hagenberg 4. Wie aus der Abhandlung 1800-05-10²¹ zu ersehen ist, betätigte er sich weiterhin als Tischler. Er behielt die Hälfte des Tischlerwerkzeugs und die Hälfte der Holzvorräte, führte nach wie vor selbständige Aufträge aus und half überdies seinem Sohne nicht nur bei Tischlerarbeiten, sondern sicherlich auch bei der Bemalung der Möbel, bis ihn 1811-07-08²² ein Nervenfieber im Alter von 75 Jahren zu Tode brachte.

⁹ Lambach, Trauungsbuch III/31.

¹⁰ Urkundenanhang 1, S. 105.

¹¹ Lambach, Taufbuch III/329.

¹² Lambach, Trauungsbuch III/273.

¹³ Urkundenanhang 2, S. 106.

¹⁴ Lambach, Taufbuch III/445.

¹⁵ OOLA, J. Lb., KG Almeck.

¹⁶ Lambach, Totenbuch III/356; Urkundenanhang 3, S. 107.

¹⁷ Lambach, Taufbuch IV/259.

¹⁸ Lambach, Trauungsbuch IVa/216.

¹⁹ Lambach, Totenbuch IV/186. Urkundenanhang 4, S. 188.

²⁰ Urkundenanhang 5, S. 110.

²¹ Urkundenanhang 6, S. 111.

²² Lambach, Totenbuch IV/187; Urkundenanhang 7, S. 114.

Sind Mathias Huebmer die „Jahreszeiteinschränke“ zuzuschreiben, so ist *Joseph Hubmer* (1776–1838) der Meister der zweiten Garnitur der Lambacher Möbel. Seine Arbeiten ähneln oft verblüffend den Meisterwerken seines Vaters, besonders dann, wenn er die Risse und das Felderungsschema wiederverwendet, die den Erzeugnissen der väterlichen Werkstatt zu so gutem Ruf verholfen hatten.

Deutlich läßt sich aber auch der Abstieg ahnen, der der Werkstatt und der Familie bevorsteht. Die kriegerischen Ereignisse im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts, die ständigen Truppendurchmärsche, Einquartierungen, Plünderungen, die Brandschatzung Lambachs am 3. Mai 1809²³ und die Teuerung beeinträchtigten die wirtschaftlichen Verhältnisse der Handwerker in großem Maße.

Der Umstand, daß Joseph Hubmer und seine Frau an Lungentuberkulose litten, wahrscheinlich jahrelang an dieser Krankheit dahinsiechten und in ihrer Schaffenskraft arg beeinträchtigt waren, trug zum Niedergang der Familie wesentlich bei und war höchstwahrscheinlich die Ursache, daß der Tischler in Schulden geriet und 1833–11–16 seinem noch minderjährigen Sohn *Johann* das Haus samt Tischlersgerechtigkeit übergab²⁴. Kurz hintereinander erlagen der Tischler und seine Frau dieser heimtückischen Krankheit, und zwar die Frau 1837–05–10²⁵, der Mann 1838–06–04²⁶.

Der Sohn *Johann Baptist Hummer*, 1811–11–01²⁷ geboren, verehelichte sich 1834–06–11²⁸ mit der Tochter eines Inwohners zu Atzing, Pfarre Steinerkirchen an der Traun, mit Maria Anna Breitenhummer, ließ die Werkstatt in Hagenberg 4 auf und übersiedelte in das „Steinhaus“ Markt Lambach 32, wo er bis zu seinem durch Typhus verursachten Tode 1859–08–14²⁹ eine Tischlerwerkstätte betrieb.

Seine unverheirateten Schwestern Theresia, geboren 1804³⁰, Elisabeth, geboren 1806³¹, und Josepha, geboren 1812³², scheinen in den Lambacher Matriken als Mütter zahlreicher (neun) unehelicher Kinder auf.

Während der Gründer der Werkstatt Johannes und sein Sohn Mathias durch ihre Heirat mit Bauerstöchteren ihre finanzielle Lage durch das „Heiratsgut“ verbessern konnten, deklassierte sich Johann Baptist auch dadurch, daß er seine Frau aus dem ländlichen Proletariat der Inwohner und

²³ A. RABENSTEINER, Das Stift und der Markt Lambach während der französischen Einfälle in den Jahren 1800, 1805 und 1809. Wels 1898.

²⁴ Urkundenanhang 8, S. 115.

²⁵ Lambach, Totenbuch IV/178e.

²⁶ Lambach, Totenbuch IV/217.

²⁷ Lambach, Taufbuch IV/197.

²⁸ Lambach, Trauungsbuch IVa/217.

²⁹ Lambach, Totenbuch V/48.

³⁰ Lambach, Taufbuch Va/197.

³¹ Lambach, Taufbuch Va/197.

³² Lambach, Taufbuch Va/198.

Tagwerker holte und bestimmt Schwierigkeiten hatte, sich in die gewachsene Gemeinschaft der Marktbürger einzugliedern.

Die stilkritische Untersuchung der „Lambacher Möbel“, die Signaturen und Datierungen auf den Schränken und Truhen und schließlich die Ergebnisse der familiengeschichtlichen Forschungen erlauben es, über die Erzeugnisse der Werkstätte des Mathias Huember (1768–1800) und der Werkstätte des Joseph Hubmer (1800–1830) Klarheit zu gewinnen.

Nach dem derzeitigen Stand der Forschungen ist es aber noch nicht möglich, über die Möbel aus der Werkstätte des Johannes Huembers (ca. 1736–1768) und des Johann Baptist Hummer (1833–1859) Genaueres auszusagen.

2. Möbelkatalog (Auswahl)

Erläuterung

Abmessungen	erste Zahl	zweite Zahl
L = Länge	Deckellänge	Kistenlänge
T = Tiefe	Deckeltiefe	Kistentiefe
H = Höhe	Gesamthöhe	Höhe ohne Füße (Sockel)
B = Breite		
Sschr. = Seitschräge		

Ist nur eine Zahl angegeben, dann bezieht sie sich auf die jeweils größte Ausdehnung.

Möbel aus der Werkstätte Mathias Huember

1 Eintüriger Kammzugschrank „1774 S. Maria Ceell“

Abb. 13

Ursprünglicher Standort: Zeiling, OG Lambach.

Der einfache, eintürige Schrank, offenbar ein Dienstbotenkasten, hat durchgehend Kammzuggrundierung. Diese Grundierung ist wie bei allen „Lambacher Möbeln“ dieser Art technisch perfekt und sehr abwechslungsreich gestaltet; besonders bemerkenswert sind hier auf den schmalen Rechteckflächen zu beiden Seiten der Türe und auf den Seitschrägen die typischen „Lambacher Rokaillen“ in Kammzugtechnik. Auf der Tür zwei gemalte Rechteckfelder: Vier Eckrokaillen mit Blumen umfassen einen blauen, ovalen Rahmen; im oberen Feld auf hellem Grund Gnadenbild Maria-Zell, flankiert von zwei hängenden Ampeln (vergleiche Truhe 1784, Nr. 10), im unteren Feld auf gleichem Grund Blumenstrauß (Tulpen). Einfach profiliertes Sockel- und Kranzgesimse, Pfostenfüße.

H 179/167,5 B 107 T 55 Sschr. 14 Tür 54 mal 151
Privatbesitz Lambach

2 Lambacher Georgstruhe 1776

Abb. 5, 22, 23

Felderungsschema 1

Auf schwarz-blau-weiß abschattiertem Intarsiengrund drei quadratische Felder, in die Kreise eingeschrieben sind. Im Mittelkreis hl. Georg auf sich bäumendem Pferd, den Drachen tötend. Heller Hintergrund, felsige Landschaft. In den Quadratwickeln oben geflügelte Engelsköpfchen, unten Grenadiere, Gewehre mit aufgefplantem Bajonett in den Händen haltend (Halbfiguren). In den Seitenkreisen die typischen Lambacher Vasen mit großen Sträußen, in den Quadratwickeln geflügeltes Herz und drei Vögel („Meisen“). Auf der Anschlagleiste des Deckels Perlstab. Scheibenfüße.

L 164/154 T 70/64,5 H 70/63

Sammlungen des Stiftes Lambach

3 Lambacher Jahreszeitenkasten 1777

Ursprünglicher Standort: Oberthalheim.

Reich profiliertes, verkröpftes Kranzgesimse, verschiedenfarbig marmoriert. Schwarz-blau-weiße Intarsienmalerei als Grund für die reiche florale und figurale Bemalung. Auf den Türen vier Hauptfelder in verkröpfter Profilleistenrahmung mit den allegorischen Darstellungen der vier Jahreszeiten. Zwischen den Feldern in der Schloßzone zwei kreisrunde Medaillons mit Blumenvase. Rokaillen mit Girlanden und Blütenketten in den Randzonen der Türflügel schließen die Felder zu einer Einheit zusammen.

Auf den konkav gewölbten Seitschrägen und auf der Anschlagleiste reiche figurale Darstellungen auf hellem Grund: drei Gnadenbilder: „S Maria in Lönsellberg“ (Lassel- oder Lanselberg bei Viechtwang), „S Maria Ceell“ und „S Maria Taferl“; vier Tageszeiten in kreisrunden Medaillons: „Awent“, „Nacht“, „Morgen“ und „Mittag“; drei Heilige: „S Floriann“, „S Petrus“, „S Sebastian“; drei Wächterfiguren – Soldaten, jede in einem zierlich umrandeten Schildchen bezeichnet als „Solldat“, „Soltat“.

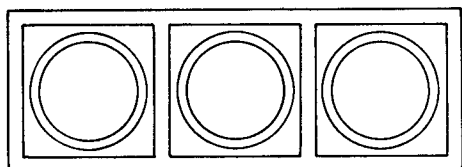
Auch innen ist der Schrank reich bemalt: „S Anna“ mit Maria, „S Görg“, der Drachentöter, „S Josephi“ und „S Martinus“. Das „Programm“ ist bereichert mit Vögeln, naturalistisch gemalten Blumen in Vasen, Kartuschen und Rokaillen, rotbrauner und schwarzblauer Marmorierung, so daß sich ein Meisterwerk der Bauernmöbelmalerei des Rokoko ergibt.

H 188 B 149 T 74

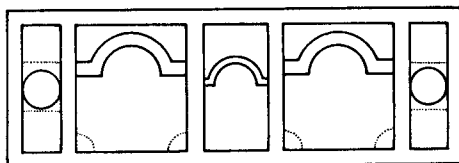
Oberösterreichisches Landesmuseum F 7379

Literatur: LIPP, OÖ. Bauernmöbel, 1964, Nr.65, S. 33.

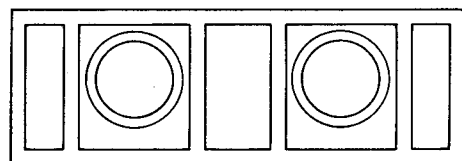
Werkstätten bemalter Bauernmöbel im Umkreis von Wels



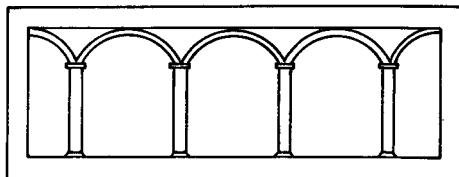
2 (1776)



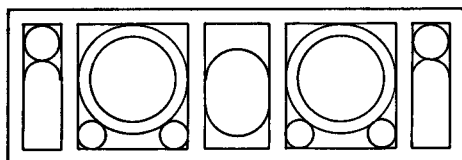
13 (1790), 19 (1795), 24 (1797), 33 (1810)



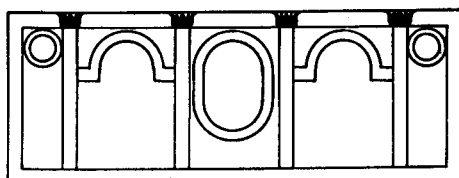
5 (1778)



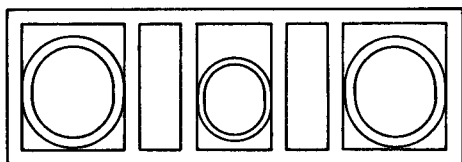
29 (1802)



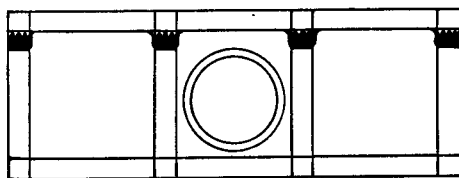
8 (undatiert)



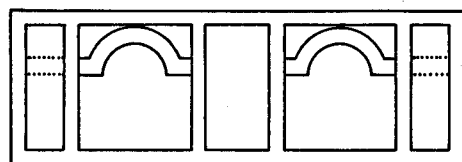
32 (1808)



40 (1818)

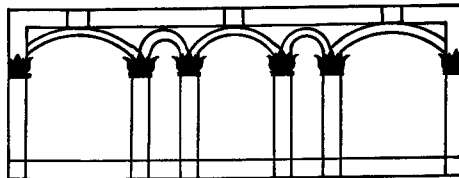


35 (1814)

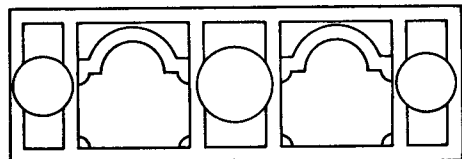


9 (1783), 10 (1784), 11 (1785), 30 (1802)

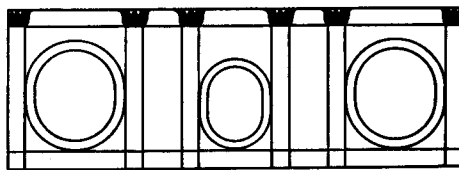
=== 4 (1778) = 5a



37 (1817)



14 (1790 li)



39 (1818)

Zeichnungen: Dietmar Moser

Felderungsschemata der Bauerntruhren

4 Lambacher Truhe „H. Dreifaltigkeit“ 1778

Felderungsschema 5 a

Ursprünglicher Standort: Steininger in Wieshäusl, OG Offenhausen.

Auf braunem Kammzuggrund fünf Rechteckfelder, deren Breiten sich wie 1 : 3 : 2 : 3 : 1 verhalten. Auf dem hochrechteckigen Mittelfeld in Bogenstellung zwischen gedrehten Säulen Darstellung des Gnadenbildes der Wallfahrtskirche Sonntagsberg („Gnadenstuhl“). Darüber in Rokaillenrahmung „1778“, darunter „H. Dreifaltigkeit“. In den nahezu quadratischen Hauptfeldern Granatapfel, Tulpen und andere Blumen in Vase. Die Rokaillen der Bogenzwickel darüber umschließen Blumengebinde. Besonders bemerkenswert sind die beiden männlichen Kostümfiguren in den schmalen Randfeldern. Darüber kleines Quadratfeld mit Sechsstern in Kammzugtechnik.

Deckeloberseite, Anschlagleiste und Seitenflächen der Truhe sind ebenfalls mit Ornamenten in Kammzugtechnik bedeckt.

L 164/153,5 T 68,5/63 H 62,5

Privatbesitz, Offenhausen

5 Lambacher Truhe „S Maria Adlwang“ 1778

Abb. 11, 25

Felderungsschema 2

Ursprünglicher Standort: „Kleinhallinger“, Thal 2, OG Gunskirchen.

Auf schwarz-blau-weiß abgeschattiertem Intarsiengrund fünf Rechteckfelder im Breitenverhältnis 1 : 3 : 2 : 3 : 1. Im Mittelfeld Gnadenbild „Maria Adlwang“, darüber Rokaillen mit Rosen. Die nahezu quadratischen Hauptfelder zeigen in eingeschriebenen Kreisen die typischen „Lambacher Vasen“ mit großen Sträußen, die angrenzenden Rokaillen naturalistisch gemalte Blumen verschiedenster Art (Rosen, Türkenbund, Lilien, Anemonen usw.). In den von einem geflügelten Engelsköpfchen bekrönten schmalen Randfeldern florales Gehänge (Granatapfel, Rose, Anemone, Weintraube).

Deckeloberseite: hellblau grundiertes, mit dem Pinsel dunkelblau gestupftes Rechteck, umgeben von Streifen in Kammzugtechnik, begrenzt und gegliedert durch weiß geränderte schwarze Linien und Schlingwerk.

Seitenflächen: ineinandergeschachtelte Rechteckornamente in Kammzugtechnik.

Eingericht: schwarz-blau-weiß abgestufte Intarsienmalerei; auf der Vorderseite der zwei Schubladen Wellenband mit Glockenblumen.

Rechteckfeld: bergige Landschaft mit Blumen und Häschen.

Deckelinnenseite: auf dem blanken Holz in der Mitte Medaillon, von Rokaillen umgeben, von einem Herzogshut bekront. Das Medaillon zeigt auf hellem Grund die Jahreszahl 1778, die Initialen M H und die Tischlerwerkzeuge Stechzirkel, Winkel und Streichmaß (Zunftzeichen der Tischler).

L 164/155 T 70/65 H 74/64

Sammlung Pumberger, Gunskirchen

6 Lambacher Jahreszeitentruhe 1779

Auf braunem Kammzuggrund Rundmedaillons mit den allegorischen Darstellungen von „Frühling“ und „Sommer“. Dazugehörig ein Gegenstück mit „Herbst“ und „Winter“.

L 164 T 69 H 68

Oberösterreichisches Landesmuseum F 7999

Literatur: LIPP, OÖ. Bauernmöbel, 1964, Nr. 69, S. 34.

7 Lambacher Meisentruhe um 1780

Im Mittelfeld St. Anna mit Maria. Naturwissenschaftlich getreu gemalte Blumen und Meisen in den Bogenzwickeln. Medaillons mit Porträts von „Damen“ und „Herren“.

L 162 T 65 H 74

Oberösterreichisches Landesmuseum F 6281

Literatur: LIPP, OÖ. Bauernmöbel, 1964, Nr. 70, S. 35.

8 Lambacher Aposteltruhe, 1780

Felderungsschema 3

Ursprünglicher Standort: „Veitsberger“, OG Meggenhofen.

Auf schwarz-blau-weiß abgestuftem Intarsiengrund fünf Rechteckfelder im Breitenverhältnis 1 : 3 : 2 : 3 : 1. Im Mittelfeld „Gnadenstuhl“ in stehender Ellipse, von vier Rokaillen mit Rosen begleitet. In den beiden Hauptfeldern je ein großer Kreis, der auf zwei kleineren Kreisen aufsitzt. Typische Lambacher Vasen mit großen, üppigen Blumensträußen. Zu beiden Seiten, dem Fuß und Griffteil der Vase zugekehrt, kleine Vögelchen. In den kleinen Medaillons figurale Darstellungen, in den inneren je ein dem Gnadenstuhl zugewandter Adorant (Halbfigur); links außen Halbfigur mit Stab und Tragbutte, aus der drei menschliche Köpfe herausragen; rechts außen männliche Kostümfigur neben Rebstock; zwischen den Kreisen in trapezförmigen Feldern Blumen und Vögel. In den Randfeldern unten Apostelfiguren, links Philippus mit Kreuzstab, rechts Jakobus der Ältere mit Pilgerhut und Pilgermuschel. In den kreisförmigen Medaillons über den Aposteln Halbfiguren.

Seitenflächen: Auf dem Intarsiengrund marmoriertes Rechteckfeld, gerahmt von blauem Streifen mit Stupfmuster (vergleiche Deckeloberseite der Truhe 1778).

Auf dem Deckel des „Eingerichts“ im Innern der Truhe Besitzerinitialen I W.

Innenseite des Deckels bemalt: Intarsiengrund, zwei ovale Bildfelder mit Rokoko-Umrahmung. Links: Jäger mit Hund schießt auf Hirsch. Rechts: Grenadier mit geschultertem Gewehr, Reiter auf sich bäumendem Pferd, in der Rechten eine Peitsche schwingend.

L 164/155 T 71/65,5 v H 75,5/65

Privatbesitz, Offenhausen

9 Truhe 1783

Felderungsschema 5

Auf braunem Kammzuggrund fünf Felder (1 : 4 : 2,5 : 4 : 1), die drei Hauptfelder weiß grundiert. Im Mittelfeld „S. Maria Ceellencis“, in den flankierenden Arkadenfeldern Vase mit Strauß (Sternblume, Tulpen, Blumengesichter: Sonne und Mond, Schachblume, drei Rosen). Bogenzwickel mit Blumengebinde in Rokaillen. In den schmalen Randfeldern Blumengehänge (drei Rosen) auf Kammzuggrund.

L 161/152,5 T 69/63 H 61,5

Privatbesitz

10 Lambacher Meisentruhe 1784

Abb. 24

Felderungsschema 5

Ursprünglicher Standort: Schloßtaverne in Irnharting.

Auf schwarz-blau-weißem Intarsiengrund fünf Rechteckfelder im Breitenverhältnis 1 : 4 : 2,5 : 4 : 1.

Im Mittelfeld Gnadenbild „Maria Zell“, flankiert von zwei hängenden Ampeln (vergleiche Schrank 1774). Darüber Rokaillen mit Jahreszahl, darunter Inschriftfeld „S. Maria Ceellensis“ in reicher Rokorahmung. Die streng symmetrisch gestalteten Blumensträusse in Vasen auf Sockeln sind flächenfüllend den oben mit einem Bogen abgeschlossenen Hauptfeldern angepaßt. Eine übergroße Sternblüte wird flankiert von Tulpen, „Blumengesichtern“ (Sonne und Mond), Schachblumen und drei kleinen Rosenblüten. In den Rundbogenzwickeln vier „Meisen“. Die schmalen Randfelder sind mit einem Blumengehänge (Granatapfel, Sternblume, Knospe), ähnlich dem der Truhe 1778, geschmückt. Sockelgesimse marmoriert, Scheibenfüße.

L 164/154 T 72/65 H 72/62

Privatbesitz, Irnharting

11 Lambacher Gnadenstuhltruhe 1785

Felderungsschema 5

Ursprünglicher Standort: Straß, OG Gunskirchen.

Auf Kammzuggrund fünf Rechteckfelder im Breitenverhältnis 1 : 4 : 2,5 : 4 : 1. Im Mittelfeld „Gnadenstuhl“, Rokaille mit Jahreszahl 1785, Inschriftfeld „H. Dreifaltigkeit“. Trapezförmige Vase mit Blumenstrauß (Sternblume, Tulpen, Rosen) in Bogenfeld mit Schnurgirlanden und Quasten. Über dem Bogen in den Zwickeln je zwei Blumen. Randfelder in Kammzugtechnik mit aufgemaltem Blumengehänge. Seitenflächen und Deckeloberseite in Kammzugtechnik verziert. Keine Füße.

L 164/153,5 T 70,5/63,5 H 61

Privatbesitz, Gunskirchen

12 Zweitüriger Schrank 1785

Auf brauner Fourniermalerei, die als Grund den ganzen Kasten überzieht, in vier hochrechteckigen Türfeldern typische Lambacher Vasen mit Blumenstrauß (Sternblume, Tulpen, Nelken, Wirbelblüte, blaue Glöckchen). Zwischen den Türfeldern in der Schloßzone allegorische Darstellungen der vier Jahreszeiten. Auf den Seitschrägen in Schlingrahmung blaue Marmorierung und Felder mit figuralen Darstellungen (Florian, Bauer, Magd, Schäfer mit Hund und Stab).

H 182/172 B 136 T 56 Sschr. 15,5 Tür 48 mal 142

Stark restauriert, zum Teil unsachgemäß ergänzt.
Privatbesitz

13 Lambacher Meisentruhe 1790 ³³

Felderungsschema 7

Ursprünglicher Standort: Ferdinand in Heigelsberg, OG Gaspoltshofen.

Auf einfärbig blauem Grund fünf Rechteckfelder im Breitenverhältnis von 1 : 4 : 2 : 4 : 1. Im Mittelfeld in Bogenstellung „Ecce Homo“, darüber Rokaille mit Blumen. Hauptfelder mit typischen Lambacher Vasen und Sträußen, über dem Bogen in Rokailen Blumen und Vögel. Randfelder mit Masche und Band, an dem kreisförmiges Medaillon mit männlicher Halbfigur und Blumengebinde hängt. Über dem Medaillon rechts Schaufel und Haue, links Rechen und Sichel.

L 161,5/152,5 T 69/63,5 H 68/58

Sammlung Feischl, Gaspoltshofen

14 Lambacher Meisentruhe 1790

Abb. 14

Felderungsschema 6

Der schwarz-blau-weiße Intarsiengrund ist mit rot-gelb-grünem Strichmuster bereichert. Im Zusammenklang mit den hellen Felderhintergründen und der warmen, freundlichen Tönung der Motive ergibt sich ein Gesamteindruck von besonders zarter und bunter Farbigkeit.

Das sonst starr durchgeführte Schema der Gliederung der Schauseite in fünf Rechtecke (hier Breitenverhältnis 1 : 4 : 2 : 4 : 1) erscheint bei dieser Truhe durch drei vorgelegte Medaillons und durch Brechung der Ecken (Viertelkreis-Zirkelschlag) verwischt. Im kreisrunden Mittelmedaillon, das ein Rechteckfeld mit rokaillengerahmten Inschriftfeldern (oben „1790“, unten „S. Maria Hillff“) links und rechts überragt, Gnadenbild Maria Hilf.

³³ Vergleiche mit Truhe 1795 (Nr. 19). Siehe auch G. TRATHNIGG: „Eine Truhe mit Darstellung landwirtschaftlichen Gerätes.“ 6. Jahrbuch des Musealvereines Wels, 1959/60, S. 179.

Die Hauptfelder zeigen in den typischen Vasen üppige Sträuße mit dem Granatapfelmotiv, Glockenblumen, Tulpen und den charakteristischen drei Rosen. In den Bogenzwickeln vier Meisen. Die an farbigen Bändern mit Masche „aufgehängten“ Randmedaillons illustrieren die Tierliebe. Links: sitzender Mann (Halbfigur), der ein Eichkätzchen mit einer Flasche säugt; rechts: männliche Halbfigur mit Körblein, in dem eine Taube sitzt.

L 163/154 T 71/66 H 71/63

Sammlung Pullirsch, Lambach

15 Zweitüriger Lambacher Schrank 1790

Abb. 1, 12

Ursprünglicher Standort: „Pennewanger Spraidler“, OG Gunsckirchen.

Blau grundiert, Türen mit schwarz-blau-weißer Intarsienmalerei. Die zwei oberen und die zwei unteren Türfelder zeigen in von Säulen getragener Bogenstellung je eine Figur und zwar: „Ecce Homo“ (links oben), „S. Maria Dol.“ (rechts oben), „S. Sebastianus M“ (links unten) und „S. Floriann“ (rechts unten). In die nahezu quadratischen Mittelfelder sind kreisförmige Medaillons (Vase mit Blumenstrauß) eingeschrieben, in den Ecken Rokaillen mit je drei Rosen.

Auf dem schmalen Rechteckfeld über den beiden Türen unter dem einfachen Kranzgesimse gemalte Beschlagbänder, an deren Eisenring ein Rosengebinde hängt.

Auf den einfärbig blau grundierten Rechteckflächen neben den Türflügeln sechs sitzende Vögel (drei links, drei rechts) auf gemalten Konsolen mit Ring, an dem Bandschleife und Rosengehänge befestigt sind.

Seitschräge mit Schlingwerk (blaue Marmorierung), im rautenförmigen Mittelfeld sitzender Vogel.

Seitenflächen mit Kammzugmalerei (Intarsienimitation). Laibchenfüße.

H 183/172 B 122 Sschr. 14 T 54,5

Unrestauriert, Originalbestand

Privatbesitz, Gunsckirchen

16 Lambacher Jahreszeitenkasten um 1790

Doppeltüriger Schrank mit „Herbariengrund“, in den Medaillons allegorische Darstellungen der Jahreszeiten.

Auf der Innenseite der Türen zwei Eichelhäher mit deutlich gekennzeichneten Federn. Das von schwarzblau über blau nach fast weiß verlaufende „Motiv“ der Eichelhäherfeder verwendete Mathias Huember mit Vorliebe als „Intarsiengrund“ für seine Truhen und Schränke.

H 180 B 138 T 59

Oberösterreichisches Landesmuseum F 4600

Literatur: LIPP, OÖ. Bauernmöbel, 1964, Nr. 66, S. 34.

17 Zweitüriger Lambacher Jahreszeitenkasten um 1790

Braunrot-weiß abgestufte Marmorierung des Kranz- und Sockelgesimses, der aufgedoppelten Profilleiste oberhalb der Türen und der Anschlagleiste. Die an die Federn des Eichelhäfers gemahnende schwarzblau-blau-weiß abgeschattierte Intarsienmalerei hier nur an einem Teil des Kranzgesimses und auf den Seitschrägen. Die Vorderseite des Schrankes ist einfarbig blau grundiert, in 24 Rechteckfelder mit naturalistisch gemalten Blumen gegliedert (= Herbariengrund).

In den vier ovalen Medaillons der Türfelder die typischen allegorischen Darstellungen der Jahreszeiten: „Frühling“, „Sommer“, „Herbst“, „Winter“. Mittelfelder mit „Lambacher Vasen“ und Sträußen. Auf den Seitschrägen in Rokaillenrahmung Blumengebinde auf gelbem Grund, im Mittelfeld Grenadier (Wächterfigur).

Standort unbekannt

Literatur: H. NEMEC, *Alpenländische Bauernkunst*, Wien 1966; Tafel XXVI, Text S. 180.

18 Lambacher Jahreszeitenkasten 1791

Besonders wuchtiger und überaus reich bemalter zweitüriger Schrank. Reich profiliertes und verkröpftes Gesimse in der Art, wie es auch die großen Hochzeitsschränke der Tischlerwerkstätte in Aigen, OG Offenhäusen, zeigen. Schwarz-blau-weiße Abschattierung zwischen rotbrauner Marmorierung. Diese „Eichelhäferfedergrundierung“ auch auf den Türflügeln, den Kanten der vorkragenden Seitschrägen und am Sockelgesimse.

Vier mit Profilleisten gerahmte und in den Ecken mit „Polstern“ verzierte Türfelder mit den üblichen allegorischen Darstellungen der Jahreszeiten. Oberhalb und unterhalb der Felder je drei Medaillons mit den Tierkreiszeichen: Stier, Widder, Zwilling (links oben), Löwe, Krebs, Wassermann (rechts oben), Skorpion, Waage, Schütze (links unten), Jungfrau, Steinbock, Fische (rechts unten).

Im Schlüsselfeld Medaillon mit Vase, flankiert von Rokaillen mit den „drei Rosen“ (rot, blau, gelb). Rechts und links werden die Türfelder begleitet von stehendem, schmalem, gelbgrundigem Streifen mit Blütenfries. Breite Anschlagleiste mit Medaillons (Vögel), Feldern in roter, weiß eingefasster Schlingwerkrahmung (3 Vasen mit Blumen, 3 Vögel), im Mittelfeld „S. Sebastianus“. Zu beiden Seiten der Türflügel je 10 Rechteckfelder mit naturalistisch gemalten Blumen auf blauem Grund, getrennt durch braun-rot-orange-grün-gelbe Streifenfelder. Auf dem Rechteckfeld zwischen Türen und Kranzgesimse und auf den Seitschrägen Spiralband um Blütenstab. Im Mittelfeld der Seitschrägen figurale Darstellungen „S. Florianus“ (links), „S. Rochus“ (rechts). Fries mit Rokokoschnörkeln und Blüten zwischen Sockelgesimse und Türen. Halbkreis mit geflügelten Engelsköpfchen

als Abschluß der Seitschräge, Kartusche mit Jahreszahl 1791 über der Anschlagleiste.

Wien, Österreichisches Museum für Volkskunde

Literatur: L. SCHMIDT, Volkskunst in Österreich, Wien 1966; Farbtafel neben S. 48, Text S. 103.

19 Lambacher Truhe 1795

Abb. 6, 26

Felderungsschema 7

Auf einfärbig blauem Grund fünf Rechteckfelder im Breitenverhältnis 1 : 4 : 2 : 4 : 1.

Im Mittelfeld Bogenstellung mit gewundenen Säulen, darinnen „S. Mater Dolorosa“, darüber Rokaillenfeld mit Jahreszahl „1795“. Hauptfelder mit üppigen Sträußen in typischen Lambacher Vasen. Diese stehen auf einem naturalistisch gemalten Wiesengrund mit Blümchen, auffliegendem Vogel und lagerndem Getier (Häschen, Reh).

Zu beiden Seiten des Bogens in Rokaillen sitzende Vögel. Randliche Rechteckfelder mit Blumengehänge. In der Mitte kreisförmiges Medaillon mit flammendem Herzen, links IHS, rechts Marienzeichen; darüber bäuerliche Arbeitsgeräte: Haue (Krampen), Sense und Gabel (links), randbeschlagener Holzspaten, Rechen, Sichel und Dreschflegel (rechts). Bildfelder auf einfärbig blauem Grund von linear gestalteten Blütengebinden gerahmt.

Schwarz-blau-weiß abgeschattierte Intarsienmalerei nur auf der Anschlagleiste des Deckels und auf dem Sockelgesimse. Laibchenfüße.

L 164,5/155 T 70,5/65,5 H 74

Restauriert

Landwirtschaftsmuseum Wels

Literatur: G. TRATHNIGG, Zur Geschichte des Welser Museums III 7. Eine Truhe mit Darstellung landwirtschaftlichen Gerätes (6. Jahrbuch des Musealvereines Wels 1959/60, S. 179). – G. TRATHNIGG, Führer durch die Schausammlung des Landwirtschaftsmuseums Wels (7. Jb. d. Musealvereines Wels, 1960/61, S. 222).

20 Fußteil eines Himmelbettes mit drehbarem Bettkastl, 1795 Abb. 16

Ursprünglicher Standort: Ganglmairhof in Gunskirchen.

Bettpfosten und Gesimsbrett des Bethimmels mit „Herbariengrund“. Auf dem rechteckigen Mittelfeld Jesus auf dem Kreuze schlummernd, davor auf dem Wiesengrund einige Leidenssymbole (Dornenkrone, Zange, Nägel, Spielwürfel), dahinter Quadermauerwerk mit der unteren Hälfte zweier vergitterter Fenster.

Inscripffeld: „Jesus ligt hier als wie ein Kind bis er aufsteht und strafft die Sünd. 1795“.

Rahmung mit gekröpfter Profilleiste, die Ecken durch aufgesetzte gedrechselte Scheiben hervorgehoben. Oben und unten Kreisfelder mit trauernden Engelchen, flankiert von langgestreckten Rosengebinden, die an Bandschleifen aufgehängt zu sein scheinen. Auf den schmalen Rechteckflächen neben den Bettpfosten in Bogenstellung die Pestpatrone „S. Sebastianus“, an einen Baumstamm gebunden, von Pfeilen durchbohrt (links), „S. Rochus“ mit Pilgerhut, Stab und Flasche, auf die Pestbeule seines entblößten linken Oberschenkels zeigend.

Das quadratische drehbare Bettkastl zeigt im Mittelfeld des Türchens in rokaillenverzierter Bogenstellung „CHRISTVS“ am Kreuz, flankiert von den Assistenzfiguren „S. MARIA“ und „S. IOHANES“. Darüber Medaillon mit Sonne und Mond.

An das Bettkastl ist links und rechts ein geschweift geschnittenes Brett angeschlossen, auf das ein Rebstock gemalt ist, der sich an einer Säule hochrankt. Den seitlichen Abschluß bilden Vasen mit Blumen. Auf der Rückseite des Bettkastls auf schwarz-blau-weiß abgeschattiertem Intarsiengrund mit weiß gepunkteten Zierleisten kreisförmiges Medaillon „Flucht nach Ägypten“, umgeben von Rokaillen mit je drei Rosen und Inschriftfeld „JESVS MARIA IOSEPH M H“.

H 175 B 128

Landwirtschaftsmuseum Wels

Literatur: G. TRATHNIGG, Führer durch die Schausammlung des Landwirtschaftsmuseums Wels (7. Jb. d. MV Wels, 1960/61, S. 222).

21 Bettkasterl eines „Lambacher Himmelbettes“

Ursprünglicher Standort: „Jaglschuster“ in Au bei der Traun, OG Gunkskirchen.

Auf schwarz-blau-weißem Intarsiengrund im rokaillenumrahmten Mittelfeld „S PETRVS“ auf weißem Grund, in den schmalen Seitenfeldern neben dem Türchen Blumengehänge (3 Rosen).

H 64 B 51,5 T 22

Sammlung Pfeffer, Gunkskirchen

22 Lambacher Jahreszeitenkasten, undatiert

Abb. 2, 20

Dieser zweitürige Weichholzschrank gehört zur Gruppe der „billigeren“ Lambacher Möbel mit Kammzuggrund, auf den die Malerei der Türfelder und der Seitschräge aufgesetzt ist. In den annähernd quadratischen Mittelfeldern Vasen mit Blumensträußen. Hochrechteckige Türfelder mit Medaillon an Bandschleife hängend. In den Medaillons Personifikationen der Jahreszeiten, darunter Inschriftkartuschen, flankiert von den charakteristischen drei Rosen.

„Frühling“ (links oben): Dame in höfischer Tracht mit bekränztem Schäferstab und Korb mit Blüten.

„Sommer“ (rechts oben): männliche Halbfigur mit Sichel und Becher unter Zweig mit Früchten, seitlich Jausenteller mit Messer und Fleisch, dahinter Ährengarben und kleines Wein- oder Mostfaßl.

„Herbst“ (links unten): Dame in höfischer Tracht (Halbfigur) unter Rebstock, die Frisur mit Trauben geschmückt, in der Rechten einen Becher haltend (Abb. 13).

„Winter“ (rechts unten): männliche Halbfigur mit Zipfelmütze, im Hosenbund ein Schlachtermesser, mit der Rechten eine Gans haltend.

Beiderseits der Türen in Kammzugrahmung Blumen („Herbariengrund“). Auf der Seitschräge Spiralband mit Blütenbüscheln.

H 178 B 130 T 55 Sschr. 16 Tür 42 mal 140

Restauriert
Sammlung Pullirsch, Lambach

23 Lambacher Jahreszeitschrank 1797

Abb. 3, 18, 19, 27

Ungewöhnlich wuchtiger und reich gearbeiteter Schrank mit emporgeschwungenem Gesimse und vorgekröpfter Anschlagleiste und vorkragender Seitschräge. Rahmung der Türfelder mit aufgedoppelten Profilstäben und gedrechselten Holzscheibchen. In den Türfeldern Darstellung der vier Jahreszeiten:

„Der Frühling“ (links oben): „Schäferin“ mit bekränztem Schäferstab und Blütenkörblein, Hintergrund mit einer Blumengirlande bereichert.

„Der Sommer“ (rechts oben): Landmann mit Sense und Rechen, einen Becher kredenzend. Im Hintergrund Apfelbaum, Mostkrug, Garbe, Jausenteller mit Messer und Brot.

„Der Herbst“ (links unten): Dame in höfischer Tracht, die Frisur mit Weinlaub und Trauben geschmückt, einen Becher kredenzend, unter Rebstock stehend. Im Vordergrund eine Obstschüssel.

„Der Winter“ (rechts unten): Frau in pelzverbrämter Kleidung mit Muff und Kopftuch auf einem Sessel sitzend. An Haken neben vergittertem Fenster hängen geschlachtetes Schwein und Schinken, auf dem Boden gerupfte Gans, Schmalztiegel, Branntweinfäßchen und Eierkorb.

Zu beiden Seiten der Türfelder „Herbariengrund“: 28 hochrechteckige Felder mit verschiedenen naturalistisch gemalten Blumen. Auf der Anschlagleiste in verschlungener Rahmung „S. Sebastianus“, auf Zweigen sitzende Vögel, Blumen und Rosengehänge.

Zwischen den Türfeldern Medaillons mit Blumenvase, oberhalb und unterhalb rokokallengerahmtes Rechteckfeld mit Blumengirlande an zwei Bandschleifen.

Zwischen Türflügeln und Seitschrägen Tierkreiszeichen und Monatsnamen.

Links (von oben nach unten)

Martius (Widder)
Apilius (Stier)
Majus (Zwillinge)
September (Waage)
Oktober (Skorpion)
November (Schütze)

Rechts

Junius (Krebs)
Julius (Löwe)
Augustus (Jungfrau)
December (Steinbock)
Jenner (Wassermann)
Februar (Fische)

Auf den Seitschrägen Wellenband mit Blütengehänge, im Mittelfeld S. Florian (links), S. Rochus (rechts).

Auf den Seitenflächen schwarz-blau-weiß abgeschattierter Intarsiengrund mit rokaillengerahmten Feldern. Auf gelber Marmorierung Blumengehänge (drei Rosen) an weißer Bandschleife.

Unter dem Kranzgesimse an den Seitschrägen und über der Anschlagleiste sind kleine gedrechselte rote Knöpfe zum Aufhängen der Kleider angebracht. Die Innenseite der Türflügel zeigt allegorische Darstellungen der vier Elemente in Malerei auf Blankholz:

„Das Wasser“ (Fischer in Boot auf See), „Die Luft“ (Baum mit angelehnter Leiter vor Wolkenhimmel), „Das Feur“ (brennendes Haus), „Die Erde“ (Ackerfeld, Waldstück, Vogel auf Baumstumpf).

H 196/185,5 B 143 T 58 Sschr. 14 Tür 51 mal 142

Privatbesitz

24 Lambacher Hochzeitstruhe 1797

Abb. 7

Felderungsschema 7

Ursprünglicher Standort: „Stögmühl“ in Oberbergham, OG Gaspoltshofen.

Auf einfarbig blauem Grund in Blumenkettenumrahmung fünf Felder im Breitenverhältnis 1 : 4 : 2,5 : 4 : 1. Im Mittelfeld unter Bogen Gnadenbild „S. Maria Hilf uns“. Hauptfelder mit üppigen Sträußen in „Lambacher Vasen“. In den Rokaillen der Bogenzwickel drei Vögel und eine schwarze Katze, einen Vogel im Maul tragend.

Randfelder mit Bandschleife, an der Bild in Rechteckrahmen und Blumengehänge (drei Rosen) befestigt sind. Im Rahmen Halbfiguren: Braut (links) und Bräutigam, einen Ring reichend (rechts).

L 162,5/153 T 70/65 H 73/64

Privatbesitz, Gaspoltshofen

25 Lambacher Jahreszeitenschrank

Auf brauner Fourniermalerei vier rechteckige Türfelder mit den allegorischen Darstellungen der Jahreszeiten:

„Der Frühling → „Der Sommer“
„Der Winter“ ← „Der Herbst“

in reich gestalteter Rokaillenrahmung. Seitschrägen mit hellgrundierte Feld. Um Mittelstab schlingen sich spiralig Blumen- und Fruchtbänder. Figurale Darstellungen in den Mittelfeldern: „S. Florian“ (links), „S. Sebastian“ (rechts).

Auf den Seitenflächen braune Fourniermalerei.

Privatbesitz

26 Türflügel eines Jahreszeitenkastens

Auf braunem Grund (Imitation der Holzmaserung) vier Rechteckfelder mit der gebräuchlichen Darstellung der Jahreszeiten. Reihenfolge im Uhrzeigersinn

Frühling → Sommer
Winter ← Herbst

Restauriert

Wels, Landwirtschaftsmuseum

Möbel aus der Werkstätte Joseph Huemer

27 Kammzugkasten 1801

Auf Kammzuggrund vier rechteckige Türfelder mit Blumenstrauß in eisenbeschlagenem Holzkübel. Zwischen den Hauptfeldern Medaillon mit IHS und Marienzeichen. In den Ecken die charakteristischen dreiteiligen Rosenbüschel (blau, rot, gelb). Unter dem weitausladenden Kranzgesimse Rosenfries, neben den Türflügeln und auf den Seitschrägen in Rokaillenrahmung Blumengehänge.

H 184/173 B 124 T 54 Sschr. 16 Tür 40 mal 140

Privatbesitz, Gunskirchen

28 Zwei Türflügel eines Lambacher Kammzugschranks 1801

Auf Kammzuggrund mit weißen Linien gerahmte Rechteckfelder, die ein quadratisches Mittelfeld einschließen. In diesem Medaillon mit Halbfigur „S. Maria Virgine“, auf dem zweiten Türflügel Darstellung „JESVS AMABILIS“. In den Hauptfeldern die charakteristischen Lambacher

Vasen mit üppigen Blumensträußen (Sternblumen, Tulpen, Anemonen, Rosen).

44 mal 139,5

Privatbesitz

29 Lambacher Truhe 1802

Abb. 17

Felderungsschema 8

Auf einfarbig blauem Grund ein von einer gezeichneten Blumenkette umrahmtes Rechteckfeld mit drei ganzen und zwei halben Bogenstellungen (Arkaden) auf gewundenen Säulen (vergleiche Felderung der „Warwara-truhen“ der Werkstätte „Tischler in Aigen“, OG Offenhausen).

Im Mittelfeld Gnadenstuhl „H dreifaltigkeit“, flankiert von zwei reitenden Heiligen: Georg, den Drachen tötend (links), Martin, den Mantel teilend (rechts). An gemalten Eisenbeschlägen oberhalb der Bogenzwickel aufgehängter Zweig mit vier Rosenbüscheln, der durch die Arkaden geschlungen ist und in den Randfeldern in einem Blumengehänge endet. Sockelleiste und Deckelleiste abgestuft marmoriert.

L 161/152 T 68/62,5 H 64

Privatbesitz

30 Lambacher Truhe 1802

Felderungsschema 5

Auf gelbem Grund umrahmen zwei gegenläufige grün und rot gestufte Wellenbänder fünf Rechteckfelder im Breitenverhältnis 1 : 3 : 2,5 : 3 : 1. Im Mittelfeld in Bogenstellung auf gewundenen Säulen Gnadenbild „S Maria hilf“. In den Hauptfeldern üppige Blumensträuße in „Lambacher Vasen“ unter Arkaden, die mit blauen Glöckchen behängt sind. Blumengehänge (drei Rosen) in den dunkelgrundigen Randfeldern. In den Rokaillen der Bogenzwickel blaue und rote Kugelblumen (oder Heidelbeeren und Preiselbeeren). Sockelleiste und Deckelleiste marmoriert, Deckeloberseite und Seitenflächen Kammzugmalerei. Laibchenfüße.

L 160,5/152 T 69/63,5 H 73,5/63

Privatbesitz

30 a Lambacher Truhe 1802

Abb. 8

Felderungsschema 13 (Randfelder mit Arkaden statt Medaillons)

Sechs gedrehte rosa Säulen auf einfarbig blauem Grund, an Basen und Kapitellen durch eine Blütenkette verbunden, schließen fünf Felder ein (Breitenverhältnis 12 : 7 : 11 : 7 : 12). In den Randfeldern Vasen mit

reichen Sträußen unter Bogenstellung auf gewundenen Säulen; zu beiden Seiten des Mittelfeldes mit „Maria Hilff“ schmälere, rokaillengerahmte Felder mit Blumengehänge (Granatapfel, Wirbelblüte, drei Rosen) an rosafarbener Bandschleife.

L 161/152 T 69,5/63 H 71,5/62,5

Privatbesitz

31 Kleiner Lambacher Jahreszeitenkasten 1806

Auf Kammzuggrund (Fourniermalerei) nur zwei Jahreszeiten dargestellt. Türrahmen, Kranz und Anschlagleiste marmoriert, bzw. schwarz-blau-weiße „Federn“-Abschattierung.

H 185 B 129 T 59

Oberösterreichisches Landesmuseum F 1639

Literatur: LIPP, OÖ. Bauernmöbel, 1964, Nr. 67, S. 34.

32 Lambacher Truhe 1808

Abb. 28

Felderungsschema 9

Ursprünglicher Standort: „Mair“ in Breitenberg 2, OG Edt bei Lambach.

Vier Säulen mit Blütenkelchkapiteln begrenzen fünf Felder (Breitenverhältnis 1 : 3 : 2, 5 : 3 : 1).

Im Medaillon des Mittelfeldes „S. Maria Hilff“; Hauptfelder mit Vasen und Sträußen unter Arkaden, in den Rokaillen der Bogenzwickel Blumen und Vögel. Randfelder mit kreisrundem Medaillon (Blütenstern) und Türkenkopf mit Blumenbüschel.

Besonders originell die Innenbemalung: Das Eingericht zeigt ein marmoriertes Schubladendeckbrett, darüber befindet sich eine hellblaue Leiste mit grünem Wellenband, das mit weiß-roten Dreipunktblüten verziert ist.

Auf der Deckelinnenseite Blankholzmalerei. Zwei quadratische, mit Rokokoschnörkeln gerahmte Felder umschließen je ein an zwei Bandschleifen aufgehängtes Blumengebinde (drei Rosen, Glockenblume), auf dem ein weißes Vögelchen steht. Oberhalb der unteren Rahmenleiste auf angedeutetem Wiesenboden je zwei naturalistisch gemalte Vögel.

An die reich profilierte Sockelleiste der Truhe ist nach unten ein wellenförmig ausgeschnittenes Abschlußbrett angeschlossen; Laibchenfüße.

L 159/151 T 70/64 H 73,5/64

Privatbesitz

33 Lambacher Truhe 1810

Abb. 9

Felderungsschema 7

Auf dem blau marmorierten Grund, der wellenförmig dunkelblau-weiß gestupft ist, fünf Felder im Breitenverhältnis 1 : 3 : 2,5 : 3 : 1. Im Mittel-

feld in Bogenstellung auf gedrehten Säulen Gnadenstuhl „H. dreifaltigkeit“. In den Hauptfeldern auf weißem Grund Vase auf reich verziertem Podest mit üppigem Strauß (Granatapfel, Tulpen, Glockenblumen u. a.). In den Rokaillen der Bogenzwickel Meisen.

Die an grünen Bandschleifen aufgehängten kreisrunden Medaillons der Randfelder zeigen Halbfiguren (Türken mit Turban und Reiherfeder). Sockel- und Deckelanschlagleiste marmoriert; Laibchenfüße. Deckeloberseite: zwei Felder, gerahmt mit farbigen Leisten und Rokokoschnörkeln, im Zentrum kreisrundes Medaillon (Halbfigur Dame).

Deckelinnenseite: auf Blankholz Rahmung aus roten Stäben mit blauen Eckschnörkeln.

Im Eingericht weißgrundierte Leiste mit Blumenkette (Glöckchen).

L 161/151 T 69/64 H 72/62

Privatbesitz

34 Eintüriger Lambacher Kasten 1810

Beispiel für Verarmung des Motivenschatzes unter dem Einfluß des herrschenden Klassizismus: Blumenkette statt Girlande, Blätterkranz als Einfassung der Medaillons.

H 190 B 107 T 78

Oberösterreichisches Landesmuseum F 1678

Literatur: LIPP, OÖ. Bauernmöbel, 1964, Nr. 68, S. 34.

35 Truhe 1814

Abb. 29

Felderungsschema 10

Ursprünglicher Standort: „Kleinhallinger“ in Thal 2, OG Gunskirchen.

Drei quadratische Felder, flankiert von laubumwundenen Säulen mit Blütenkapitellen. Im Mittelfeld ovales, kranzgerahmtes Medaillon mit Gnadenstuhl („H. H. dreifaltigkeit“) an Bandschleife hängend. Seitenfelder mit Blumensträußen in Vasen, die auf einem rechteckigen Sockel stehen. Perlstabumrahmung, unterbrochen von weißgerahmten Quadraten mit Vierblattblüten. Deckel marmoriert. Seitenflächen mit besonders origineller Kammzugmalerei. Pfostenfüße.

L 153/146 T 67,5/61 H 72/61

Sammlung Pumberger, Gunskirchen

36 Zweitüriger Schrank 1817

Der zweitürige Schrank, dessen Giebel sanft emporgeschwungen ist, zeigt auf allen Flächen farbenfrohe Bemalung auf blauem Grund. Unter dem Kranzgesimse läuft um den ganzen Schrank, die Aufwölbung auf der Schauseite begleitend, eine Blumenkette. Auf den Türflügeln sechs Recht-

eckfelder. Im Mittelfeld ein an einer roten Bandschleife hängendes ovales Medaillon, von einem Kranz umrahmt. Auf hellem Grund Vase mit Blumenstrauß.

Vier Türfelder mit Darstellungen der vier Kardinaltugenden: Gerechtigkeit, Weisheit, Stärke, Mäßigkeit.

Um die Türfelder läuft als Rahmen ein gelb-blauer Perlstab, der an den Ecken durch weiße Quadrate mit blauen Vierblattblüten unterbrochen ist. Neben den Türen blaue Rundsäule mit gelbem Blütenkapitell, von Blütenkette umwunden.

Auf der Seitschräge zwei schmale Rechteckfelder, von Quadraten mit gelben Vierblattblüten begrenzt. Im unteren Feld blaue Vase mit hohem Blumenstrauß, im oberen Feld Wellenband mit Blütengehänge. Auch die drei Felder der Seitenfläche zeigen Perlstabrahmung und üppige Blumengehänge.

Schloß Gobelsburg, Sammlungen des Österreichischen Museums für Volkskunde, Inv.-Nr. 45 749

Literatur: L. SCHMIDT, Katalog des Schloßmuseums Gobelsburg, Wien 1968, 2. Auflage, Nr. 197, S. 46. – L. SCHMIDT, Volkskunst in Österreich (Wien 1966), Abb. 23.

37 Lambacher Truhe 1817

Felderungsschema 11

Auf blauem Grund fünf Rechteckfelder im Breitenverhältnis 3 : 1 : 2 : 1 : 3, randlich begrenzt von glatten, laubumwundenen Säulen, deren Blütenkapitelle durch flache Bögen und Kränze verbunden sind. Das Mittelfeld „1817 MARIA HILF“ ist flankiert von den schmalen Feldern mit Blumengehängen an Bandschleifen, die bei den meisten Truhen dieses Typs den seitlichen Abschluß bilden. In den Hauptfeldern üppige Sträuße (Sternblumen, Tulpen, Rosen, Sonnenblumen, Glöckchen u. a.) in Vasen, die auf rechteckigen, gequadrerten Podesten stehen. Auf dem Rechteckstreifen über dem marmorierten Sockelgesimse unter den Säulenbasen sechs weiße Quadrate mit blauen Vierblattblüten, dazwischen Perlstab. Dieser Fries wiederholt sich unter der Deckelanschlagleiste: drei Quadrate mit Vierblattblüten, dazwischen Perlstab.

Standort unbekannt

Literatur: L. SCHMIDT, Bauernmöbel aus Süddeutschland, Österreich und der Schweiz, Wien 1967, Abb. 95: „Bemalte Truhe aus dem ober- und niederösterreichischen Grenzgebiet an der Enns, datiert 1817“ (Kommentar S. 187), Text S. 119, 133, 134, 135.

38 Lambacher Bett, undatiert

Das Bett, von dem Fußteil, Seitenbretter und Kopfteil ohne Aufsatz erhalten sind, schließt sich stilistisch eng an den „Gobelsburger Schrank“ an.

Auf den Seitenpfosten des sanft emporgeschwungenen Fußsteiles Blumengehänge. Im einfärbig rosa grundierten Hauptfeld an den Ecken große weiße Quadrate mit blauen Vierblattblüten. Von diesen ausgehend gelbblaue Perlstabrahmung, die außer einem großen Mittelfeld zwei schmale Seitenfelder bildet. In diesen in Rokailles üppige Blumengehänge. Im Mittelfeld zwischen zwei gedrehten blauen Säulen mit Blütenkapitell kranzgerahmtes ovales Medaillon mit Vase und Blumenstrauß an Bandschleife hängend, an der auch zwei Füllhörner befestigt sind.

Die Seitenbretter, ebenfalls einfärbig rosa grundiert, zeigen in Perlstabrahmen abwechselnd Quadratfelder mit Sternblüten und Vierblattblüten und lange Rechtecke mit Blumengehängen an blauen Bandschleifen.

B 121 H 101,5/77 Seitenteil: L 168 H 29,5

Sammlung Pfeffer, Gunskirchen

39 Truhe 1818

Abb. 10

Felderungsschema 12

Ursprünglicher Standort: „Stöfflhans“ in Salling, OG Gunskirchen.

Auf einfärbig blauem Grund drei große Rechteckfelder, die zwei schmale Felder einschließen. In diesen Blumengehänge in Rokaillesrahmung. Die Rechteckfelder sind von laubumwundenen Säulen flankiert, die auf weiß gerahmten Quadraten mit blauen Vierblattblüten stehen und oben durch Blütenkapitelle bekrönt sind. An großen Bandschleifen hängen ovale, kranzumrahmte Medaillons, die im Mittelfeld den Gnadenstuhl („18 H. H. dreifaltigkeit 18“), in den Seitenfeldern Vasen mit Blumensträußen zeigen. Perlstabrahmung, Zickzackband auf der Deckelanschlagleiste; Pfostenfüße.

L 148 T 61,5 H 74/62

Privatbesitz, Gunskirchen

40 Lambacher Truhe 1818

Abb. 15

Felderungsschema 4

Auf Kammzuggrund fünf Rechteckfelder im Breitenverhältnis 1 : 3 : 2,5 : 3 : 1. In den schmalen Rechteckfeldern üppige Blumengehänge an Bandschleifen in Rokaillesrahmung.

In den Seitenfeldern ovale Kranzmedaillons mit Vasen und Sträußen. Im Mittelmedaillon, das ebenfalls an großer Bandschleife hängt, Gnadenbild „MARIA HILF“.

Kammzugmalerei auch auf den Seitenflächen und auf der Deckeloberseite.

L 152,5/146 T 63,5/59,5 H 66,5/57,5

Privatbesitz

41 Zweitüriger Lambacher Schrank 1819

Abb. 4

Unter dem blau marmorierten Gesimse auf rosa Grund Perlstab (dunkelgrün-blaßgrün-rot).

Auf den weißgründierten Türflügeln vier hochrechteckige und zwei quadratische Felder, die von roten Quadraten mit gelben Vierblattblüten und blau-rotem Perlstab eingefast sind. In den Mittelfeldern hängen an roten Bandschleifen zwei Kranzmedaillons mit dem „Gnadenstuhl“ (links) und „Maria hilf“ (rechts).

Hauptfelder mit gelbem, ovalem Kranz an blauer Bandschleife, im Medaillon Vase mit üppigem Strauß (Rosen, Tulpen, Sternblume). Neben den Türen blaue, laubumwundene Säule mit gelbem Blütenkapitell. Auf der blauen Anschlagleiste rot gezeichneter Perlstab. In der Mitte der Seit-schrägen Medaillons mit „IHS (links) und Marienzeichen (rechts). Oberhalb Blumengebinde aus Füllhorn quellend, unterhalb Blumengehänge an Bandschleife.

Auf den Seitenflächen zwei Rechteckfelder mit Blumengehängen an blauen Bandschleifen auf gelb-weiß gestupftem Grund. In den Ecken gelbe Quadrate mit blauen Rosettenblumen, verbunden durch blau-roten Perlstab. Pfostenfüße.

H 181/171,5 B 122 T 54 Sschr. 15 Tür 43 mal 142,5
Privatbesitz

42 Eintüriger Lambacher Schrank 1822

Unter dem marmorierten Gesimse Blumenkette. Die drei Felder der rosa grundierten Tür sind von Perlstab zwischen Quadraten mit Blütenrosetten gerahmt.

Im oberen Feld ovales Medaillon in grünem Kranz an blauer Bandschleife mit „S Maria Hilf“ zwischen blauen Säulen mit Blütenkapitell.

Im querrechteckigen Mittelfeld zwischen roten Säulen kreisrundes Medaillon mit „IHS“; im unteren Feld in analoger Gestaltung Vase mit Blumenstrauß.

Auf der Anschlagleiste Spiralmäander („laufender Hund“). Zu beiden Seiten der Tür blaue, laubumwundene Säulen mit Blütenkapitell. Auf den Seit-schrägen oberhalb eines kreisrunden umkränzten Medaillons mit gelber Sternblüte Blumengehänge, unterhalb Füllhorn mit Blumen. Seitliche Begrenzung Stab mit Spiralmäandern. Auf den Seitenflächen zwei braunge-stupfte Felder mit Blumengehängen an blauen Schleifen, Perlstabrahmen. Pfostenfüße.

H 181/169,5 B 108,5 T 55 Sschr. 15,5 Tür 63 mal 136,5
Privatbesitz

43 Zweitüriger Lambacher Schrank 1826

Abb. 21

Emporgeschwungener marmorierter Giebel, keilförmiges Schlußstück mit Jahreszahl 1826 und aufgelegter, geschnitzter Sechssternblüte. Auf den erbsengrün grundierten Türflügeln in rot-weißer Spiralmäanderrahmung zwischen dunklen Quadraten mit gelben Blütenrosetten vier hochrechteckige und zwei quadratische Felder. In den Mittelfeldern gelbe Kranzmedaillons an grüner Bandschleife hängend, Vase mit üppigem Strauß umschließend. In den vier Hauptfeldern in ovalen Kranzmedaillons an roter Bandschleife allegorische Darstellungen der vier Kardinaltugenden, verkörpert durch sitzende Frauengestalten in langen, fließenden Gewändern mit den entsprechenden Attributen: „Die Gerechtigkeit“ mit Richtschwert und Waage (links oben), „Die Weisheit“ mit Globus und Szepter (rechts oben), „Die Stärke“, eine Säule auf der Schulter tragend (links unten), „Die Mäßigkeit“, aus einem kleinen Krüglein etwas Wein in einen kleinen Becher gießend (rechts unten).

Neben den Türen blaue, laubumwundene Säulen mit Blütenkapitell. Anschlageleiste mit rot-schwarzen Kompaßsternen auf blauem Grund. Auf den Seitschrägen rokaillengerahmte Blumengehänge zwischen drei kreisrunden Kranzmedaillons: Vogel (oben), „IHS“, bzw. Marienzeichen (Mitte), Hirsch (unten).

Auf den Seitenflächen drei Felder in Spiralmäanderrahmung zwischen dunklen Quadraten mit blauen Blütenrosetten. Im Mittelfeld von Rokaillen umschlossener rot-schwarzer Kompaßstern, in den beiden hochrechteckigen Feldern die üblichen Blumengehänge an zwei Schleifen. Pfostenfüße.

H 196/182 B 126 T 54 Sschr. 16 Tür 44 mal 144

Privatbesitz

3. Urkundenanhang

1745-07-20

1

Abt Florentius Miller von Lambach schenkt dem Tischler Johann Hueber einen Freistiftgrund mit dem Recht, darauf ein Häusl zu erbauen.

Inneres Hofamt, 20. 7. 1745

Bstätt Brief

Ihro Hochwürden und Gnaden Herr Florentius Regierenter Abbt alhier haben dem *Johann Hueber* Tischlern auf underthäniges anlangen ain orth alhero gehörigen freystüfft grundt zwischen dem Sagnmüllner Teicht, und der strassen gelegen 40 Schritt Brait dan 68 und auf der andern seithen 48 Schritt Lang zu erbauung aines Heußl und gärttl geschenket, anbey auch hierüber die Bestättigung dergestalten erthaillet, daß gedachter Johann Huber, Maria dessen Ehewürthin auch all dero Erben mit solchen genannten Tischler Heußl und gärttl als Ihr eigenthomb Schalthen und Walthen können, wie Sye gelust, und Verlangt, doch sollen alle Handl und Verwandlungen mit Verwilligung heriger grundt obrig-

keit geschehen, und hiervon all Jährlich und zwar anheur erstesmall 1 f (Randnotiz in Bleistiftschrift „nur 6 ß“) Dienst entrichtet werden.

Zeugen: Johann Fuxberger Hofamts amtmann und Mathias Perügger anbieter. Sigl gelt 1 f

OÖLA Inventur- und Briefprotokolle Lambach 1745

Handschrift L 149 fol. 76 a-76 b

1768-04-10

2

Der Tischler Johann Huebmer und sein Eheweib Maria verkaufen das Tischlerhaus ihrem Sohn Mathias Huebmer und seiner Ehewirtin Christina.

Inneres Hofamt, 10. 4. 1768

Johan Huebmer Tischler und hiesiger Vnderthan beyrn Sagmüllner Teicht und Maria, sein Eheweib, bekennen und geben käuflich über, das unterm dato 20. July 1745 bestatte alhero Vnderwürfige Tischlerhaus alda in Lambacher Pfarr gelegen, Ihrem leiblichen Sohn, dem ehrbaren Mathias Huebmer Tischlern, Christina, dessen Ehewürthin, auch all dero

Erben	pr 150 f		
Kauffreygelt	20 f	2 ß	7 pf
Kaufstax	3 f		9 pf
Stiftgelt	1 f	1 ß	
Zöhrabl.	1 f	5 ß	14 pf
Siglgelter	3 f		
		29 f	1 ß

Fahrnuß als

Tischler Werkzeug	25 f		
1 gaisß	1 f	4 ß	
1 Melltruchen	1 f		
6 Nußpaumbene Laden a 37 kr	4 f	4 ß	8 pf
40 Lehrpaumbene Latten a 2 1/2 kr	1 f	5 ß	10 pf
14 detto Stäffl a 6 kr	1 f	3 ß	6 pf
Vorräthige Werchladen	1 f	4 ß	
5 Ferchene a 8 kr		5 ß	10 pf
3 Poden Laden a 7 kr		2 ß	24 pf
40 Fäll Laden a 5 kr	3 f	2 ß	
6 Instrument Läden a 4 kr		4 ß	8 pf
18 feichtene stäffl a 4 kr	1 f	1 ß	18 pf
1 Laden von achorn		2 ß	
1 Pöth gespannt	4 f		
1 neues Trücherl mit Fürhangschlössl		5 ß	
Raifzeug	1 f	2 ß	
Spinnzeug		4 ß	
Schneidzeug		6 ß	
Pachzeug		6 ß	
Clüsp und aichene stuckh	2 f		
Summa der Fahrnuß	52 f	6 ß	14 pf
Summa der Übergabe aber	202 f	6 ß	14 pf

Werkstätten bemalter Bauernmöbel im Umkreis von Wels

Kaufs Quittung

Auf den Stifter ist auch ein Quittung aufzurichten.

Zeugen dessen seint Johan Fuxberger Hof- und Johann Georg Topf Planckhen amts Amtmann.

Außnambs Vormerckhung darauf

Vorbesagten Übergebern ist solang aines beym Leben seyn würdet, neben der zünß freyen Wohnung Jährlich 5 f in gelt, der 4te thail obst, die bedürftige Seur oder Essig und das ..enk. abzuraichen versprochen worden, dann solle Stifter seinen Jungeren bruedern Stephan für den einstandt 10 f behendigen.

Dagegen Verbleiben 100 f ohne Interesse ligen und die über abzug 2 f 1 ß 26 pf Vor die Kausf Quittung und den außnamb zu Prothocolieren annoch Restierente 100 f 4 ß 18 pf seint zu vier pro Cento zu verzinßen. Vnd da aines von dennen auszüglern das zeitliche Leben beschliessen würdet, solle der Stifter wegen abraichung Vorigen ganzen außzugs Von der Überlebenten Persohn nur von 40 f still lag das Interesse zu genüessen haben.

OÖLA, Inventur- und Briefprotokolle Lambach 1768

Handschrift L 181, fol. 7 a-8 a

1772-02-17

3

Verlassenschaftsabhandlung nach dem Tode des Auszüglers Johann Huebmer.

Inneres Hofamt, 17. September 1772

Auszügler Abhandlung

Johann Huebmer, Auszüglern am allhero unterwürfigen „Tischlerhauß beym Creuz und Sagmüller Teicht“ hat das zeitliche Leben beschlossen, daher ist dessen und Maria, seiner unterlassenen Ehewirtin, Vermögen durch Johann Georg Fuxberger, Hofamtman, in Anschlag gebracht und obrigkeitlich verhandelt worden.

Kinder:

1. Mathias Huebmer, Tischler und Stifter obiger Behausung.
2. Stephan ledig und vogtbaren Stands
3. Maria, Johann Zagerpaurs an der Saloman Sölten zu Eglau, hiesigen Untertans, Eheweib.

Vermögen:

Die Leibtruchen mit Gwand	2 f 4 ß
Tischler Werkzeug	1 f 4 ß
der Sohn Mathias Hueber restiert und bezahlte Winklsteuer	
und Begräbnis	87 f 2 ß 6 pf
	91 f 2 ß 6 pf

Abzüge:

Abhandlungs Zöhrung	1 f	6 ß
Die 2 verheiraten Kinder hat jedes 10 f zum Heiratsgut überkommen, von welchen die rückständigen Freigelder treffen	2 f	
Herrsch. Inventurgebühr	1 f	2 ß 28 pf
Zehrungsablösung		6 ß 2 pf
Hofschreiber und Revision	1 f	4 ß 28 pf
Schreibgeld		6 ß
Amtmann samt Schätzgeld	7 ß	19 pf
	9 f	1 ß 17 pf
Restieren hierüber	82 f	19 pf
Davon zusteht der Wittib	41 f	9 pf
Und über Abzug des obrigk. halben Fallfreigelds	4 f	4 ß 15 pf
denen Kindern	36 f	3 ß 24 pf
und zwar denen verheirateten jedem	8 f	6 ß 18 pf
dem ledigen aber	18 f	6 ß 18 pf

deme zum Gerhaber aufgestellt wird der Bruder und Besitzer ernelten Tischlerhauses Mathias Huebmer und über Hindengang der behaltenen Fahrnis verbleiben 14 f 6 ß 18 pf, von welchen der Zins zu Lichtmessen 1773 anfangen soll.

OULA, Inventur- und Briefprotokolle Lambach 1772
Handschrift L 187, fol. 42 a-42 b:

1781-12-24

4

Verlassenschaftsabhandlung nach dem Tode der Tischlerswitwe und Auszüglerin Maria Huebmerin.

Inneres Hofamt, 24. 12. 1781

Auszugs Abhandlung

auf Absterben weiland Maria Huemerin geweste hiesige Wittib und Auszüglerin auf dem Tischlerhaus beym Creuz in Lambacher Pfarr seel. ist deren unterlassenes Vermögen durch Johann Georg Fuxberger, Hofamtman allhier, und Simon Pihringer am Hagenbergergut, hiesiger Untertan, in Anschlag gebracht und obrigkeitlich verhandelt worden.

Erben:

der Erblasserin seel. hinterlassene 3 Kinder als

1. Mathias Huemer auf erneltem Tischlerhaus beym Creuz.
2. Maria, des Josef Zagerbauer auf dem Salomonhaus zu Eglau Ehewirtin, beide allhero gehörig
3. Stephan Huemer am Jägerhäußl zu Allmegg, dorthiniger Rucksäß.

Werkstätten bemalter Bauernmöbel im Umkreis von Wels

Fahrnis:

1 Kästl samt Gwand	6 f		
1 Tisch und 1 Handtuch		2 ß	
vorhandene Gläser		4 ß	
Spinnzeug		2 ß	
Kuchlzeug		4 ß	
1 Böthl	3 f		
1 Truchen samt Mehl	1 f	4 ß	
2 alte Truchen		6 ß	
1 kleines Tischl und 1 Lainstuhl		3 ß	
5½ Ellen rupfene Leinwand		4 ß	15 pf
2 Ellen schwarzer Zeug		4 ß	
1 Elln blauer Böhzeug		1 ß	18 pf
1 Wollrifl und 1 Traidsatl		2 ß	
Summe	14 f	5 ß	3 pf

Barschaft und Schulden herein:

Der Sohn Mathias Huemer auf dem Tischlerhaus beim Kreuz restieret vermög Auszugsbrief oder vielmehr Auszugsabhandlung vom 17. Okt. 1772

	40 f		
und in barem Geld haben sich befunden	30 f		
Summe	70 f		
Hiezu die Fahrnisse	14 f	5 ß	3 pf
Summe des Vermögens	84 f	5 ß	3 pf

Abzug und Schulden hinaus:

Ganzes Fallfreigeld	8 f	3 ß	21 pf
Inventurgebühr	1 f	2 ß	2 pf
Zehrungsablöse		5 ß	18 pf
Beamte samt Revision	1 f	4 ß	2 pf
Hofschreiber		6 ß	
vor die Anweisung		4 ß	
Amtmann		3 ß	10 pf
Schätzgeld		4 ß	
Beisteuer zur Bettlerkassa		2 ß	24 pf
1 heilige Messe		4 ß	
zur Abhandlungszehrung		2 ß	4 pf
die Barschaft ist über Abzug der Begräbniskosten	11 f	2 ß	
Winklsteuer		3 ß	24 pf
Medikamente	7 f	4 ß	18 pf
dem Sohn Mathias Huemer von der Erblasserin seel. in Beisein des Seb. Hofinger auf dem Amtmannhäusel in der Kronleiten, und Wolf Obereder in Aichet, beide hiesige Untertanen, verschafft worden	10 f	5 ß	18 pf
Summe	47 f	3 ß	17 pf
Verbleiben also in die Teilung	37 f	1 ß	16 pf
jedem zum 3. Teil	12 f	3 ß	5½ pf
Der 1. Staffl macht sich als Auszahler ohne Abzug selbst bezahlt.			
Der 2. und 3. Staffl aber haben quittiert.			

Rudolf Moser

2 Erbschaftsquittungen:

Vorbenannte 2. u. 3. Staffl bekennen, und quittieren ihrem leiblichen Bruder Mathias Huemer, von ihm ihr heut. dato angefallene mütterliche Erbportion a jedem 12 f 3 ß 5¹/₂ pf, mitsammen aber 24 f 6 ß 10²/₃ pf rechts empfangen zu haben.

Abzug:

Hebgeld	1 f	1 ß	22 pf
2 halbe Quittungstaxen	2 f	1 ß	10 pf
Kanzleiquittung, Zehrung		4 ß	
Rest frei	20 f	7 ß	4 ² / ₃ pf
Hievon gebührt dem 2. Staffl Jos. Zagerbauer ux.	11 f	– ß	15 ¹ / ₂ pf
und dem 3. Staffl Stephan Huemer	9 f	6 ß	19 ¹ / ₂ pf
Anschließend noch die Gutmachung über	84 f	5 ß	3 pf

OOLA, Inventur- und Briefprotokoll Lambach 1781

Handschrift L 199, fol. 56 a–59 a:

1797-05-26

5

Mathias Huemer und seine Ehefrau Kristina verkaufen das Tischlerhäusl in Hagenberg 4 ihrem Sohn Joseph Huebmer und seiner Braut Maria Anna Hofingerin.

26. Mai 1797

Kauf

Mathias Huemer und Kristina, sein Eheweib, geben käuflich abzulesen das zeig Grundbuch pag. 165 den 10. April 1768 übernommene Tischlerhäusl samt Gerechtigkeit beim Kreuz Nr. 4, Ortschaft Hagenberg, Pfarre Lambach, ihrem Sohn *Joseph Huebmer* und Maria Anna Hofingerin vom Weberhaus in der Kronleiten, seiner angehenden Ehwirtin 150 f

„Gfähl“:

Kauffreigeld	15 f	
Protokollaufnahme		10 kr
2 Dekreten zur Einberufung		20 kr
2 Stempel		6 kr
Zustellung		15 kr
Für Verfassung der Bittschrift d. Einantwortung		10 kr
Stempel		3 kr
Bescheid oder gerichtliche Einantwortung	1 f	
Für Verfassung des Kaufs		45 kr
et Ratifikation und Ausfertigung	1 f	
hinaus auf Stempel Protok.		23 kr
Zustellung		15 kr

„Täxen“:

Ab- und Einschreibung		12 kr
Eintragung der Urkunde	1 f	
		20 f 39 kr

OOLA Linz, Abhandlungsprotokoll und Urkundenbuch Lambach 1797.

Handschrift L 218, fol. 29 a–29 b

1800-05-10

6

Verlassenschaftsabhandlung nach dem Tode der Kristina Hubmer.

Inneres Hofamt, 10. 5. 1800

Abhandlung

Kristina, des Mathias Hubmer Eheweib am Tischlerhaus beym Creuz Nr. 4 zu Hagenberg, Pfarre Lambach, starb den 31. März 1800. Daher nach vorgehender Inventur nachstehende Abhandlung vorgenommen worden.

Kinder:

1. Joseph Hubmer, Stifter
2. Maria Anna, 17 Jahre alt unweiltäufig und kömt beym Haus zu unterhalten.

Schulden herein:

Der Stifter Joseph Hubmer restiert zeug Protokoll vom 26. 5. 1797
den Hauskaufswert 150 f

Barschaft:

An solcher befand sich samt 17 f 36 kr Begräbnisauslagen 125 f 22 kr

Fahrnis:

nach Anschlag des Mathias Kopler, Hofamtmanne, Joseph Michel, Tischlermeisters zu Lambach und Simon Baumgartner von der Mörtlsölden in der Schußstatt, welche dem Stifter übergeben wird:

1 Gais	1 f 45 kr
die Hälfte Tischlerwerkzeug	12 f
von der Erblasserin die Hälfte Leibgewand	8 f
Küchengeschirr	5 f
1 Eimer Säure	30 kr
10 Eimer leere Fässer	2 f 30 kr
die Halbscheid von sämtlichem Ladenwerk und sonstigem Tischlerholz	50 f
1 Schweintrog	30 kr
1 Getreidtruhe	1 f 30 kr
Backmehl	2 f 30 kr
Presse	3 f
Gesellenbett	6 f
Backzeug	1 f 30 kr
Spinnzeug	1 f 15 kr
Schneidzeug	2 f 30 kr
Reifgeschirr	5 f
Futterei	4 f 40 kr
Brennholz	2 f 50 kr
1 Trücherl mit Gedörtem	3 f
2 Drittelteil Fleisch	8 f
	122 f

Welche der Witwer behält:

die Hälfte Tischlerwerkzeug	12 f	
dessen Eheweib Leibkasten	6 f	
28 Ellen härene Leinwand	9 f	20 kr
1 hartes Tischel		45 kr
2 Handzöger		30 kr
Küchengeschirr und Krüge im Stübel	3 f	30 kr
1 Eimer Säure		30 kr
die Hälfte Ladenwerk und sonstiges Tischlerholz	50 f	
1 Getreidetruhe	1 f	15 kr
Gewandtruhe		45 kr
Backmehl	2 f	
Trücherl mit Gedörртом	3 f	
1 Drittelteil Fleisch	4 f	
Brennholz	1 f	25 kr
Summe	95 f	

Was der Tochter Anna Maria zugeteilt worden:

1 Bettel mit Gspannten	-	
1 Hälfte Leibgewand	8 f	
1 Tischtuch	1 f	
Summe	9 f	
Summe der Fahrnisse	226 f	
Sämtliches Vermögen	501 f	21 kr

Abzüge und Schulden hinaus:

„Adeliche Richter Amts Taxen“:

Aufnahme des mündlichen Anzeigprotokolls	10 kr	
Bescheid	2 kr	
Dekret an Amtmann	10 kr	
Vornehmung der Sperren	22 kr	2 pf
dem Amtmann Gang auf 1 Meil	15 kr	
Zehrung demselben	30 kr	
Bitte um Anstellung eines Gerhabers	10 kr	
Stempel	3 kr	
Bescheid über Gerhabers Ansuchen	2 kr	
Dekret an Gerhaber	10 kr	
Stempel	15 kr	
Zustellung 1 Meil	15 kr	
2 Erbserklärungen zu verfassen	20 kr	
Stempel	6 kr	
2 Erledigungen	10 kr	
Gesuch um die Inventur	10 kr	
Stempel	9 kr	
Zustellungen 3 Meil	45 kr	
Protokoll beim Schätzungsvortrag	10 kr	
Sperrabnahme	22 kr	2 pf
Errichtung des Inventariums	45 kr	

Werkstätten bemalter Bauernmöbel im Umkreis von Wels

Schätzgebühr	1 f 30 kr
Amtmann Zehrung	30 kr
für den Gang auf 1 Meil	15 kr
Eintrag in das Inventarbuch	16 kr
Gesuch, die Abhandlung vorzunehmen	10 kr
Stempel	3 kr
Bescheid	2 kr
5 Dekrete an Erben und Amtmann	50 kr
Stempel	15 kr
Zustellungen 4 Meilen	1 f
Verfassung der Abhandlung	45 kr
Abschrift	16 kr
Stempel	30 kr
Corroborir und Ausfertigung derselben	1 f
Zustellung 1 Meil	15 kr
2 Einantwortungsanbringen	20 kr
Stempel	6 kr
Bewilligung der Vermögenseinhändigung	1 f
Beitrag zum Schulfond	1 f
	16 f 10 kr
und die von der Barschaft bezahlte Begräbnis	17 f 36 kr
Summe der Abzüge	33 f 46 kr
verbleibt also reines Vermögen	462 f 36 kr
hievon die Hälfte dem Witwer	233 f 48 kr

Gutmachung:

an Fahrnis übernommen	95 f
und beim Stifter	138 f 48 kr
und die 2. Hälfte nach Abzug 10 % Fallfreigeld	23 f 23 kr
denen Kindern annoch	210 f 25 kr
jedem zur Hälfte	105 f 12 kr 2 pf

Der Tochter Anna Maria wird es über vorbeschriebene ihr zugeteilte Fahrnis 9 f noch in gerhabschaftliche Obsorge genommen mit 96 f 12 kr 2 pf.

Nota: bleiben unverzinslich auf dem Haus gegen Verpflegung und ohne Gerhabschaft.

Anmerkung: Der Witwer nimmt sich das vorgerichtete Stübel zur Auszugswohnung, welches sich auch auf die unweltläufige Tochter lebenslänglich verstehe, ebenfalls von der Gais die dann und wann nötige Milch nach Proportion sie Stiftsleute damit versehen sind. Und im Fall er er Auszügler für sich selbst eigenmächtige Kaufarbeit verfertigen werde, habe er sich selbst zu verkösten, wenn er aber dem Stifter arbeitet, ist demselben billicher Lohn zu verabreichen, und so ebenfalls in kränklichen Umständen die Betreuung auf alle Fälle zu verschaffen.

Mathias Hubmer
Joseph Hubmer

Joseph Michel
Tischler als Zeug

OOLA Linz, Abhandlungsprotokoll und Urkundenbuch Lambach 1800
Handschrift L 221, fol. 72 b-75 a

1811-12-30

7

Verlassenschaftsabhandlung nach dem Tode des Witwers und Auszüglers Mathias Huemer am Tischlerhaus in Hagenberg 4.

Inneres Hofamt 30. 12. 1811

Auszugs Abhandlung

Mathias Huemer, Witwer und Auszügler am Tischlerhaus in Reinhall, Ortschaft Hagenberg Nr. 4, Pfarre Lambach, ist am 6. Juli 1811 gestorben, daher über desselben Verlassenschaft heut. dato die obrigkeitliche Abhandlung gepflogen worden.

Erben:

sind die eheleiblichen 2 Kinder

1. Joseph Huemer, Besitzer des Tischlerhauses in Reinhall
2. Anna Huemerin majorenn, unweltläufig.

Barschaft:

An solcher war vorhanden 1 f 36 kr 8 pf

Schulden herein:

laut Kauf 26. 5. 1797 fol. . . . et Christina Huemer Abh. 10. Mai 1800,	
fol. 72 restiert der Besitzer an Stillage	50 f
welche nach der Skala betragen	50 f . . . 250
Das verzinliche Kapital pr. 233 f 48 kr wurde vom Besitzer anno 1805	
200 f und anno 1806 der Rest mit 33 f 48 kr hinaus bezahlt,	
folglich	- -
Summe	50 f . . . 250

Fahrnis:

wurde durch Joseph Kopler, Hofamtman, in nachstehenden Anschlag gebracht.

Leibkasten samt Gewand und 3 Ellen Leinwand	10 f . . . 50
3 Schüsseln, 2 Teller und 2 steinerne Krüge mit zinnernen Deckeln . .	2 f . . . 10
Summe	22 f . . . 110

Hiezu:

Barschaft	1 f 36 kr 8
Schulden herein	50 f . . . 250
Ganzes Vermögen	73 f 36 kr 368

Abzüge:

Die sämtlichen Begräbniskosten sind vom Besitzer bezahlt worden, und zwar

Conduktskosten	6 f 15 kr	31 15
Bahre und Kreuz	3 f	15
Totenzehrung	4 f 48 kr	24
dem Bader zu Lambach	2 f	10
dem Apotheker	1 f 48 kr	9
für verschiedene andere Auslagen	1	5
	18 f 51 kr	94 15

Werkstätten bemalter Bauernmöbel im Umkreis von Wels

Winklsteuer vom 10 5. 1800–15. 3. 1811 auf 10 Jahre und 10 Monate

4 f 2¹/₂ kr s. Z., in valuta 48 2

in valuta 7

vom 15. 3.–6. 7. 1811 auf 4 Monate

Ein- und Ausschreibungen	12 f				
Prot. samt Bescheid		12 kr			
Amtmann Gang zur Schätzung samt Zehrung . . .	1 f	30 kr			
Schätzgeld		30 kr			
für Erinnerung der Abhandlungstagsatzung . . .		15 kr			
Verfassung		45 kr			
Abschrift und Protokoll		16 kr			
Stempel		15 kr			
Zustellung		15 kr			
	3 f	58 kr		19 50	
Summe	23 f	56 kr	2 pf	. .	119 42 2
Wenn nun vom obigen ganzen Vermögen	73 f	36 kr		368	
vorstehende Abzüge abgerechnet werden	23 f	56 kr	2 pf	. .	119 42 2
	49 f	39 kr	2 pf		248 17 2
hievon das 10%ige Fallfreigeld	4 f	57 kr	2 pf		24 47 2
		bleibt zu verteilen	44 f	42 kr	223 30
trifft jeden Erben zur Hälfte	22 f	21 kr			111 45

Der Besitzer macht sich als Herschuldner und Übernahme der Fahrnis selbst zahlhaft. Der Tochter Anna Huemerin ihre Erbschaft bleibt zu ihrer Verpflegung auf dem Haus liegen, da selbe ganz vom Besitzer wegen ihrer Unweltläufigkeit erhalten werden muß.

OÖLA, Verhandlungs- und Urkundenprotokoll Lambach 1811,
Handschrift L 236, fol. 251 a–252 b

30. 12. 1811

Joseph Huemer

1833-11-16

8

Joseph und Anna Huemer übergeben das Tischlerhaus Hagenberg 4
ihrem minderjährigen Sohn Johann.

Inneres Hofamt Act. 16. Nov. 1833

Übergabs- und Übernahmevertrag

welcher zwischen Joseph und Anna Huemer, gemeinschaftliche Besitzer und Übergeber des Tischlerhauses zu Hagenberg Nr. 4 in der Pfarre Lambach einesteils, dann zwischen ihrem minderjährigen Sohn Johann Huemer unter der Vertretung des bestellten Kurators Simon Danzer, Tischlermeister zu Lambach als Übernehmer andernteils unter dem heutigen Tag wie folgt errichtet worden.

1. übergeben Josef und Anna Huemer an ihren Sohn Johann Huemer und wird von diesem letzteren durch dessen Kurator Simon Danzer übernommen, das Haus Nr. 4 zu Hagenberg samt Tischlersgerechtigkeit und den dazu gehörigen Gartengrund 170 Quadratklaffer groß, dann alles, was mauer-, erd-, niet- und nagelfest ist, für einen Wert von 150 f
sage einhundertundfünfzig Gulden C.M.W.W.

2. erteilen die Übergeber ihre ausführliche Einwilligung, daß sie von dem Besitz der obigen Realität und Gerechtsame in dem Innern Hofamtsgrundbuch Fol. 165 sogleich abgeschrieben werden können und dafür der Übernehmer als rechtmäßiger Besitzer an die Gewähr geschrieben werden dürfe.

3. wird gleichzeitig übergeben und übernommen der

sämtliche Tischlerwerkzeug pr.	30 f	
3 Centen Heu	2 f	
4 Eimerfaßl	1 f	36 kr
Summa	33 f	36 kr

4. hat der Übernehmer den Betrag für die übernommene Realität und
Gerechtigkeit und Fahrnis zusammen pr.

Konventions Münz W.W. an folgende Partheyen zu bezahlen, nämlich	183 f	36 kr
a) zum löblichen Stift Lambach 2 intabulierte Kapitalsposten pr. 266 f oder	106 f	24 kr
an mitständigen Zinsen 39 f 54 kr W.W. oder	15 f	58 kr
b) die rückständige Erwerbssteuer pr. 1833 mit	2 f	
c) auf Grundsteuer		50 kr
d) auf herrschaftliche Urbarialgabe	1 f	30 kr
e) dem Hintermayr Bräuer zu Lambach	20 f	
f) den Übergebern sind nach und nach auf Verlangen auf die Hand zu bezahlen	16 f	54 kr
und gegen Erfüllung der Auszahlungsbedingnisse bleiben für dieselbe unverzinslich auf dem Haus liegen	20 f	

Obige Summa in C.Mz.W.W. 183 f 36 kr

5. Kosten und Verbindlichkeiten und Unglücksfälle, dafür aber auch Nutzen und Vor-
teil treffen den Übernehmer mit heutigem Tag.

6. bedingen sich die Übergeber in dem vorhandenen Stübel die lebenslängliche zinsfreie
Wohnung aus, auch solle den Geschwistern des Übernehmers in Krankheitsfällen der zins-
freie Unterstand gewährt werden, ferner müssen dem Übergeber der nötige Tischler-
werkzeug zu seinem Gebrauch, jedoch gegen deme überlassen werden, daß selber die durch
ihn hieran entstandenen Gebrechen auf seine Kosten in brauchbaren Zustand wieder her-
stellen müsse.

Womit dieser Übergabs- und Übernahmsvertrag geschlossen und unterfertigt worden
bei dem Stiftsgericht Lambach den 16. November 1833

	Joseph Hueber	Simon Danzer
	Anna Huemerin	Tischler Meister
2 unleserliche Zeugenunterschriften	Johann Humer	

Gfähl

10 % Übernahmefreigeld von 150 f	15 f	
Dekret an Kurator samt Stempel		16 kr
für Errichtung des Vertrags	1 f	
gerichtliche Ratifikation und Ausfertigung	1 f	
Abschrift samt Stempel		36 kr
Zustellung		6 kr
Protokollierung Besitzab- und -anschreibung samt Bescheid		12 kr
Stempel		6 kr
für die Besitzab- und -anschreibung		18 kr
Eintragung in das Urkundenbuch	1 f	
Schreibgebühr		8 kr
Summe	19 f	42 kr
Anmerkung: den 21. Juni 1834 erlegt C. M.	19 f	42 kr

OOLA, Brief- und Inventurprotokolle Lambach 1834, I. Band
Handschrift L 283, S. 1014–1021

4. Verzeichnis der Tischlerwerkstätten im Raume westlich und nördlich von Wels

Die wichtigste Voraussetzung für die Zuweisung bemalter Bauernmöbel an eine bestimmte Werkstätte ist ein möglichst lückenloser Katalog der Tischlerwerkstätten. Es wurde hier versucht, durch Auswertung der Angaben des Josefinischen Lagebuches ein Verzeichnis zu erstellen³⁴, das aber schon deshalb keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann, weil die Quellen die Angaben nicht in gleicher Weise liefern. Während die Lagebücher der Katastralgemeinden des Hausruckviertels die Berufsangaben nahezu lückenlos enthalten, fehlen sie in den Lagebüchern des Traunkreises oder sind nur teilweise verzeichnet.

Über die Bezirksgrenzen mußte besonders in Richtung West und Südwest hinausgegangen werden, weil hier eine gegenseitige Beeinflussung der Werkstätten sichtbar wird, die über die jetzigen Bezirksgrenzen hinausreicht. Es wäre nun eine dringende und dankbare Aufgabe, die hier gebotenen Angaben durch Auswertung weiterer Quellen (Theresianischer Kataster, Pfarrmatriken, Zunftverzeichnisse usw.) zu ergänzen. Man vergleiche auch die folgende Übersicht.

Ortsgemeinde Buchkirchen:

Hochscharten 10: „Stiftleitnerhaus“, 1788 Josef Rumpfhuber, Tischler; Herrschaft Burg Wels (OOLA, J. Lb., KG Hundsham)

Sommerfeld 5: „Tischlerhaus“, 1788 Georg Rumpfhueber, Tischler; Hsch. Burg Wels (OOLA, J. Lb., KG Hundsham)

Luckermair 5: „Aigngatrersölden“, 1788 Martin Rumpfhueber, Tischler und Söldner; Hsch. Freiling (OOLA, J. Lb., KG Buchkirchen)

Schnadt 14: „Tischlerhaus in der Setz“, 1788 Paul Rumpfhuber, Tischler; Hsch. Schmiding (OOLA, J. Lb., KG Hundsham)s

1811 Johann Kapsamer (Pf.-Arch. Gunskirchen, Trauungsbuch V/128)

OG Desselbrunn:

Unterhaidach 5: „Ebenbaurn Sölden“, 1788 Michael Kornfeill, Tischler; Hsch. Pfarrhof Altmünster (OOLA, J. Lb., KG Desselbrunn)

Windern 14: „Tischler Hauß“, 1788 Johann Brunnbauer, Tischler; Hsch. Windern (OOLA, J. Lb., KG Windern)

OG Eberstallzell:

Mayersdorf 20: „Tischlerhaus zu Kleindonn“, 1788 J. Georg Pointl; Hsch. Burg Wels (OOLA, J. Lb., KG Mayersdorf)

³⁴ An dieser Stelle sei den Mitarbeitern des „Arbeitskreises für Heimatkunde und Heimatgeschichte des Bezirkes Wels-Land“ gedankt, die durch Verkartung des Josephinischen Lagebuches diese Auswertung erst ermöglichten.

OG Edt bei Lambach:

Edt 4: „Tischlerhäusel“, 1788 Bartholomee Mayrhofer, Tischler; Hsch. Würtig (OOLA, J. Lb., KG Edt)

Hagenberg 4: „Tischlerhäusel“, 1788 Mathies Hubner, Tischler beim Kreuz; Hsch. Lambach (OOLA, J. Lb., KG Edt)

Saag 2: „Tischlerhaus“, 1788 Philipp Gassenbauer, Söldner; Hsch. Lambach (OOLA, J. Lb., KG Kreisbichl)
1718 Hanns Guggenberger, Tischler in der Saag; (Stiftsarch. Lambach, Einlage 1718, HS. Nr. 73, S. 737)

OG Gaspoltshofen:

Gaspoltshofen 25: „Dischler Haus“, 1788 Jakob Weis, Dischler; Hsch. Tollet (OOLA, J. Lb., KG Gaspoltshofen)

Hörbach 2: „Tischlerhaus“, 1788 Mathias Obermeyer, Tischler; Hsch. Köppach (OOLA, J. Lb., KG Hörbach)

OG Gunkskirchen:

Gunkskirchen 3: 1717–1756 Christian Weidinger, Tischler zu Gunkskirchen; (Pfarrarch. Gunkskirchen, Tauf- und Trauungsbuch III/a, S. 98, 278, 177, 328, 358, 372)

Grünbach 3: „Tischlerhaus“, 1788 Andre Kapßhammer, Tischler; Hsch. Lambach (OOLA, J. Lb., KG Grünbach)

OG Krenglbach:

Krenglbach 8: „Graberhaus“, 1788 Martin Kapsamer, Schreiner und Schulmeister; Hsch. Pfarrhof Wallern (OOLA, J. Lb., KG Schmidig)

Marktgemeinde Lambach:

Markt Lambach 10: „Mooshaus“, 1788 Josef Michel, Tischlermeister; Hsch. Lambach (OOLA, J. Lb., KG Lambach)

Markt Lambach 32: „Steinhaus“, ab 1834 Johann Hummer, Tischler; Hsch. Lambach (Pfarrarch. Lambach, Totenbuch IV/217)

Markt Lambach 75: „Kurzenhaus“, 1788 Michel Rassinger, Tischler; Hsch. Lambach (OOLA, J. Lb., KG Lambach)

Markt Lambach 108: „Pixenmacherhäusl“, 1788 Georg Rassinger, Tischler; Hsch. Lambach (OOLA, J. Lb., KG Lambach)

OG Marchtrenk:

Marchtrenk 25: „Tischler“, 1788 Paul Kaltenböck, Andre Kaltenböck; Hsch. Steyregg (OOLA, J. Lb., KG Marchtrenk)

OG Meggenhofen:

Meggenhofen 17: „Tischler Haus“, 1788 Lorenz Fink, Tischler; Hsch. Parz (OOLA, J. Lb., KG Meggenhofen)

Meggenhofen 22: „Tischlerhaus“, 1788 Georg Kirchamber, Tischler; Hsch. Parz (OOLA, J. Lb., KG Pfarrhofsberg)

OG Neukirchen bei Lambach:

Hof 6: „Tischlerhaus“, „Tischlerschusterhaus“, 1788 Sebastian Stichelberger, Schuster; Hsch. Lambach (OOLA, J. Lb., KG Neukirchen)

OG Oberndorf:

Niederholzham 7: „Tischlerhaus“, 1788 Joseph Weinmüller, Tischler; Hsch. Starhemberg (OOLA, J. Lb., KG Oberndorf)

Marktgemeinde Offenhausen:

Aigen 2: „Tischlerhaus“, 1788 Urban Huebmer, Tischler; Hsch. Würting (OOLA, J. Lb., KG Großkrottendorf)

Offenhausen 9: „Tischlerhaus“, 1788 Anton Glostner, Tischler; Hsch. Würting (OOLA, J. Lb., KG Offenhausen)

Offenhausen 57: 1810 Georg Thallinger, Tischlermeister (Pfarrarchiv Offenhausen, Totenbuch IV/78)

Moos 2: „Tischlerhaus“, 1788 Andreas Eder, Tischler; Hsch. Würting (OOLA, J. Lb., KG Offenhausen)

OG Pennewang:

Unterwald 4: „Tischlerhäusl“, 1788 Peter Mhllechner, Tagwerker; Hsch. Breitenau (OOLA, J. Lb., KG Breitenau)
1750 Thoma Hoffmayr, „Tischler Vorn Waldt“; (OOLA, Ther. Kat., Hsch. Breitenau, Bd. 39/2, fol. 343)

OG Pichl:

Etzelsdorf 26: „Tischler“, 1788 Josef Parzer, Tischler; Hsch. Etzelsdorf (OOLA, J. Lb., KG Weilbach)

Fadleiten: „Tischler in der Fädlleithen“, 1661 Georg Kerschberger;
1684 Wolf Kerschberger (Pfarrarchiv Pichl, Traungsbuch I/7 (16, 83), 245, 258)

Ödt: „Tischler in der Öd“, 1688 Melchior Parzer, „Tischler auf der Ödt“;
1716 Hans Parzer (Pfarrarchiv Pichl, Traungsbuch I/280, 491)

Schnittering 7: „Tischler Häusl“, 1788 Philipp Dirisamer, Tagelöhner; Hsch. Pfarrhof Wels (OOLA, J. Lb., KG Pichl)

Sulzbach: „Tischler in Sulzbach“, 1680 Georg Mayrhofer; (Pfarrarchiv Pichl, Taufbuch I/403)

Unterirrach 20: „Tischler“, 1788 Georg Huebmer, Maurer; „Tischler am Unterirrach“; Hsch. Spitalamt Wels (OOLA, J. Lb., KG Pichl);
1727 Simon Huebmer, „Tischler am Irrach“ (1757 Zimmermann auf der Tischlerpoint am Irrach), (Pfarrarchiv Offenhausen, Taufb. u. Traungsb. I/Abschrift ohne Seitenangabe)

OG Rüstorf:

Kaufing 8: „Reittersölden“, 1788 Balthasar Pflügl, Tischler, Söldner;
Hsch. Mitterberg (OÖLA, J. Lb., KG Mitterberg)
Pfaffenberg 5: „Pritschen Hof“, 1788 Joseph Reisinger, Schrainmacher;
Hsch. Windern (OÖLA, J. Lb., KG Windern)

OG Schlatt:

Oberharrern 14: „Königgüetl“, 1788 Joseph Wazinger, Bauer, Tischler;
Hsch. Köppach (OÖLA, J. Lb., KG Schlatt)

OG Steinerkirchen an der Traun:

Almeck 11: „Jägerhäusl im Waidgarten“, 1788 Stephan Hubmer, Tischler;
Hsch. Almeck (OÖLA, J. Lb., KG Almeck)

OG Thalheim bei Wels:

Aigen 2: „Tischlerhaus Häusl“, 1788 Franz Ochsenhuber; Hsch. Bruckamt
Wels (OÖLA, J. Lb., KG Thalheim)

OG Wallern:

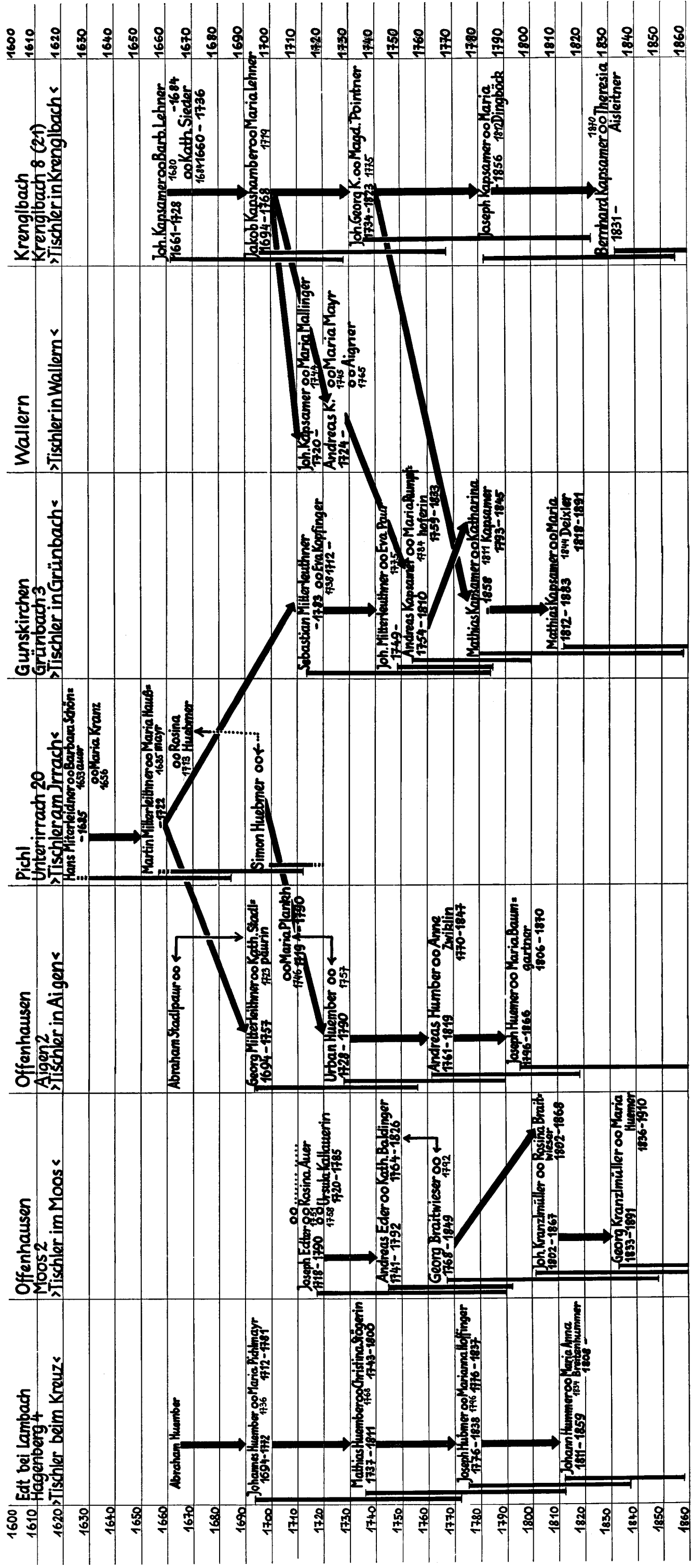
„Haus in der Sacher“, 1749 Johann Kabsamber, gewester Tischler in Wallern;
Hsch. Irnharting (OÖLA, Gerichtsprot. d. Hsch. Irnh. 1749, fol. 255b–256a, Kauf; fol. 269b–272a „Crida Verhandlung“)

Stadtgemeinde Wels:

Ortsplatz Stadt Wels Nr. 79; 1788 Sigmund Haidinger, Tischler (OÖLA, J. Lb., KG Wels)
Ortsplatz Stadt Wels Nr. 157: 1788 Pius Unger, Tischler (OÖLA, J. Lb., KG Wels)
Ortsplatz Vorstadt Nr. 79: 1788 Jakob Walter, Tischler (OÖLA, J. Lb., KG Wels)
Ortsplatz Vorstadt Nr. 120: 1788 Johann Köckh, Tischler (OÖLA, J. Lb., KG Wels)
Ortsplatz Vorstadt Nr. 195: „Tischler in Kalchofen“, 1788 Franz Kaufman, Tischler (OÖLA, J. Lb., KG Wels)
Schafwiesen 25: „Paulmörtlgütel“, 1788 Andre Braitwieser, Tischler; Hsch. Burg Wels (OÖLA, J. Lb., KG Pernau)

Marktgemeinde Bad Wimsbach-Neydharting:

Wimsbach 50: „Tischlerhäusl“, 1788 Mathias Pallastorfer; Hsch. Wimsbach (OÖLA, J. Lb., KG Wimsbach)
Kößlwang 4: „Tischlerhäusl“, 1788 Wolfgang Kremsleitner; Hsch. Scharnstein (OÖLA, J. Lb., KG Kößlwang)



5. Übersicht über Werkstätten und Tischlerfamilien
im Raume westlich und nördlich von Wels